1894. **Der Gesellige.** No. 45.

Freitag, 23. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Politische Umschau.

Die Regierung der französischen Republik hat in Folge der gestern mitgetheilten freundschaftlichen Drohnote der russischen Regierung einen kleinen Druck auf die französische Volksvertretung ausgeübt. Wie aus Paris von Mittwoch gemeldet wird, hat, „gemäß einem von der Regierung kundgegebenen Wunsche" die Zollkommission der Deputirtenkammer beschlossen, den Getreidezoll von 8 Francs fallen zu lassen und einen Zoll von 7 Francs festzusetzen: Bei der Berathung über die Getreidezölle in der Deputirtenkammer am Mittwoch vertheidigte der Ministerpräsident Casimir Périer den Zoll von 7 Frcs. und hob hervor, die Regierung sei besser in der Lage, als irgendjemand, die in Betracht kommenden Erwägungen in ihrer Gesammtheit zu beurtheilen. Die Forderung der Regierung entspreche den Interessen Frankreichs. (Beifall). Der Zoll von 7 Frcs. wurde darauf mit 371 gegen 172 Stimmen angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden dann die Zölle auf Mehl, Gries, Griesmehl 2c., wie sie von der Regierung und der Kommission vorgeschlagen worden waren, angenommen.

Wenn die russische Regierung mit ihrer Note auch nicht viel erreicht hat, so sieht sie doch wenigstens den guten Willen der Freundin jenseits der Vogesen.

Die russische Antwortnote auf die Vorschläge der österreichischen Regierung wegen des österreichisch-russischen Handelsvertrages ist nunmehr in Wien eingetroffen. Trotzdem Rußland noch immer bei seinen bisherigen Forderungen beharrt, hofft man in Oesterreich, daß in nächster Zeit eine wenigstens halbwegs befriedigende Verständigung herbeigeführt werden wird.

Die Vertreter der russischen metallurgischen Industrie Rußlands haben dem Finanzminister Witte eine Denkschrift zugestellt, in welcher ausgeführt wird, daß die Deutschland gemachten Zugeständnisse zwar nicht so bedeutend seien, wie anfänglich gefürchtet worden, indessen immerhin noch beträchtlich genug, um die Lage der russischen metallurgischen Industrie zu erschweren. Bei ständiger Fürsorge der russischen Regierung für die metallurgische Industrie sei aber an der Ueberzeugung festzuhalten, daß diese Zugeständisse durch politische und staatliche Motive nöthig geworden seien; die russische metallurgische Industrie werde deshalb vertrauensvoll den Bestrebungen der Regierung entgegenkommen, sie vertraue auf die Produktionskraft des Landes und die Zweckmäßigkeit der Direktiven, die der Finanzminister dieser Produktionskraft wiederholt gegeben.

Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen zum deutsch-russischen Handelsvertrag einen Aufsatz, der die Räthlichkeit einer Aenderung des mit Rußland vereinbarten Textes und damit dem Reichstage die Möglichkeit nachweist, den Vertrag zu beanstanden. Der Aufsatz geht von dem Artikel 19 des Schlußprotokolls aus. Danach sollen die Frachtsätze für die im russischen Eisenbahntarife zum Getreide gemachten Artikel nach denjenigen Bestimmungen gebildet und unter die am Transport betheiligten deutschen und russischen Bahnen vertheilt werden, welche für die nach den Häfen Libau und Riga führenden russischen Eisenbahnen jetzt in Kraft treten werden.

Die Hamb. Nachr. meinen nun

„Da wird ein Frachtsatz zugesagt, welchen man noch nicht kennt, vielleicht in der Absicht, die preußischen Häfen für den Export russischen Getreides konkurrenzfähig zu erhalten. Diese Bestimmung verschärft die Konkurrenz des russischen Getreides gegenüber den Vortheilen, welche die preußische Landwirthschaft sich von der Aufhebung des Identitätsnachweises verspricht. Der russische Getreidetarif vom 1. August 1893 beträgt: 2,5 Kopeken bis 180 Werst pro Tonnenkilometer, 0,9 Kopeken von 181 bis 980 Werst, 0,5 Kop. über 980 Werst. Die Kopeke gilt heute etwa 2,2 Pfennig. Diese Sätze würden also dem russischen Getreide-Transport nach Danzig, Memel zu Gute kommen. Der preußische Tarif hat für die ersten 300 Kilometer 3,5 Pf., für 600 3 Pf., für 800 2,75 Pf., für 1000 2,6 Pf., ist also sehr viel höher, als der russische, letzterer aber würde dem russischen Getreide zu Gute kommen und wenn dasselbe nach Riga und Libau gratis gefahren würde, so wäre es fraglich, ob ihm dieselbe Begünstigung nach dem vorliegenden Wortlaute nicht auch zwischen der russischen Grenze und den preußischen Häfen Danzig, Pillau und Memel zu Theil werden müßte.

Der jetzige Text leidet an Unbestimmtheit, nicht bloß, weil die maßgebenden Entschließungen der russischen Regierung unbekannt sind und für die Zeit bleiben, sondern auch, weil der Wortlaut nicht klarstellt, ob die Begünstigung der russischen Transporte nur für den Transitverkehr oder generell gelten soll, und weil er nicht feststellt, welches der Anfangspunkt und die Länge der russischen Eisenbahnen ist, welche unter der allgemeinen Bezeichnung: „nach den Hafenstädten Libau und Riga führend" zu verstehen sind. Es bleibt sonach ungewiß, ob diese russischen Strecken unter den Tarif von 2,5 Kop. fallen, der bis 180 Werst gilt oder unter den von 0,9 bezw. 0,5 für die Bahnen von 181 Werst aufwärts."

Derselbe Artikel 19 des Schlußprotokolls ist auch von dem Reichstagsabgeordneten Lutz aus Bayern in der Versammlung des Bundes der Landwirthe in Berlin kritisirt worden.

Die bayrischen Delegirten sind von den Staffeltarif-Verhandlungen aus Berlin nach München zurückgekehrt. Wie der preußische Eisenbahnminister in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses mitgetheilt hat, ist der Ausschuß des Landeseisenbahnrathes auf den 3. März und der ganze Eisenbahnrath auf den 6. März nach Berlin berufen, um über die Staffeltarife ein Votum abzugeben.

Gegenüber den Versuchen, die Bedeutung der Aufhebung des Identitätsnachweises für die östliche Landwirthschaft herabzusetzen, veröffentlicht die „Post" eine Zuschrift, welche der Oberpräsident Graf zu Stolberg in seiner Eigenschaft als ostpreußischer Grundbesitzer im Dezember vor. Js. an die dem Osten angehörigen Reichstagsmitglieder und an andere einflußreiche Persönlichkeiten gerichtet hat.

In dem Brief wird der Vortheil berechnet, welchen die Aufhebung des Identitätsnachweises voraussichtlich gewähren würde. Unterschied zwischen den Preisen für ausländisches und inländisches Getreide pro Tonne in Königsberg:

	Weizen	Roggen
1892		
September	21 Mk.	18 Mk.
Oktober	21 „	13 „
November	18,5 „	14 „
Dezember	20 „	12,5 „
1893		
Januar	23,5 „	15 „
Februar	24,5 „	15 „
März	26 „	9,5 „
April	21 „	15 „
September	24 „	22,5 „
Oktober	17 „	24 „
November	12 „	27 „
Durchschnittt:	20,8 Mk.	16,9 Mk.

Wenn man diese Beträge von dem Zolle von 35,0 Mk. abzieht, so ergiebt sich ein zu erwartender Gewinn von bei Weizen pro Tonne 14,2 Mk. und bei Roggen 18,1 Mk. oder auf Scheffel berechnet bei Weizen 0,60 Mk. und bei Roggen 0,72 Mk.

In dem Brief heißt es dann weiter:

Die Aufhebung des Identitäts-Nachweises ist als ein sehr erhebliches Kompensations-Objekt zu betrachten, welches den Vortheil des, nach Annahme des rumänischen Handelsvertrages, völlig durchlöcherten Differential-Zolles mehr als aufwiegt. Die Aufhebung des Identitätsnachweises ist nur zu ermöglichen, wenn die agrarischen Abgeordneten der hierbei zumeist interessirten Landestheile, in Sonderheit also der Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern, sich zu der Erklärung vereinigen: daß sie bei gleichzeitiger Aufhebung des Identitäts-Nachweises für den Handelsvertrag stimmen würden.

Sie wollen mit Ihren Wählern sine ira et studio die Frage erwägen, ob den Interessen der nothleidenden ostpreußischen Landwirthschaft in der That dadurch gedient wird, daß ein Widerstand, von dessen Vergeblichkeit Jedermann überzeugt ist, bis zuletzt fortgesetzt und hierdurch die Erlangung eines sehr werthvollen Kompensations-Objektes verhindert wird!

Der Oberpräsident Graf Stolberg tritt also hier als Grundbesitzer und Wähler für den Handelsvertrag ein.

Der Kaiser soll zu seiner Umgebung geäußert haben, daß er es absolut mißbilligen müsse, ihm und seiner Regierung als Motiv des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages, wie es der Reichstagsabgeordnete Lutz angeblich unter dem Jubel der Versammlung im Feenpalaste gethan, „Kosakenfurcht" zu unterstellen. Ganz außerordentlich tief soll sich aber der Kaiser durch die ebenfalls bejubelte Aeußerung gekränkt gefühlt haben: „Man möge doch gleich zum Präsidenten der Eisenbahndirektion einen Russen machen." Der Kaiser erklärte, wie der „D. Z." aus Berlin berichtet wird, er verstände absolut nicht, wie man überhaupt solche Aeußerung thun könnte.

Niederwerfung des Aufstandes in Kamerun durch „Hyäne".

Die ersten Nachrichten über den in Kamerun ausgebrochenen Aufstand der Dahomeh-Neger der Gouvernements-Polizeitruppe erhielt „Hyäne", wie der „Reichsanz." jetzt die früheren Mittheilungen ergänzend schreibt, am 19. Dezember Nachmittags bei der Insel Mandoleh durch ein Boot aus Victoria und am 20. Dezember früh bei der Suellaba-Spitze durch ein Schreiben eines Herrn Lütje aus Malimba, das dieser mit einem Kahn übersandte. Unterhalb der Barre des Flusses kamen dann die Dampfer „Nachtigal" und „Soden" längsseit. Auf der „Nachtigal" befand sich der stellvertretende Gouverneur Kanzler Leist; dieser bat um die Hilfe der „Hyäne" gegen die meuternden Polizeisoldaten.

Ohne Aufenthalt dampfte „Hyäne", nunmehr begleitet von „Nachtigal" und „Soden", flußabwärts und ging oberhalb des in den Händen der Aufständischen befindlichen Gouvernementsbesitzes (Joß-Platte) und außerhalb des Feuerbereichs der Meuterer bei der Hickory-Spitze zu Anker. Beim Passiren der Joß-Platte wurden „Hyäne" und die beiden Dampfer von den Aufrührern mit Gewehren heftig beschossen. Das Feuer wurde von „Hyäne" mit den Schiffsgeschützen und Revolverkanonen erwidert, wodurch die Meuterer zeitweilig zurückgetrieben wurden. Das Feuer der Dahomehs hatte nur leichte Verwundung auf „Soden" — Unteroffizier Steincke Streifschuß über die Brust — bewirkt, obgleich die Fahrzeuge öfter getroffen wurden, so daß z. B. abgeschossene Takelagetheile auf das Deck herunterfielen.

Der Kommandant der „Hyäne", Kapitän-Lieutenant Reincke beschloß, die Vertreibung der Meuterer von der Joß-Platte durch ein starkes Geschützfeuer gehörig vorzubereiten. Diese Beschießung wurde von „Hyäne" am 21. und 22 Dezember v. J. ausgeführt und das Geschützfeuer der „Hyäne" bewirkte, daß der Widerstand der Meuterer am zweiten Tage mehr und mehr abnahm und schließlich beinahe aufhörte. Wie Kundschafter in Erfahrung brachten, hat u. a. eine in eins der Häuser einschlagende Granate fünf Meuterer (vier Männer und ein Weib) auf der Stelle getödtet.

Die so vorbereitete Wiedereroberung der Joß-Platte wurde dann am 23. Dezember v. J. frühmorgens zur Ausführung gebracht. Der treu gebliebene Theil der Polizeitruppe (etwa 40 Weyleute), verstärkt durch 22 schwarze Plantagenarbeiter aus Viktoria unter Führung des Premier-Lieutenants Häring von der Polizeitruppe und des Lieutenants zur See Deimling, wurde um 4 Uhr Morgens bei Aqua-Dorf oberhalb der Joß-Platte gelandet und marschirte von dort gegen die Nordseite der feindlichen Stellung. Gleichzeitig dampfte „Hyäne" flußabwärts und beschoß die Joß-Platte mit Geschützen, um die Dahomehs an der Westseite ihrer Stellung zu beschäftigen. Sobald der bei Aqua-Dorf gelandete Theil der Polizeitruppe bis an die Nordseite des Gouvernementsgebietes herangelangt war — was durch das Abfeuern eines rothen Signalsterns angezeigt wurde, — ankerte „Hyäne" unter der Joß-Platte und schiffte ihr Landungskorps unter dem Befehl der Unter-Lieutenants zur See Bles und v. Koschembahr am Bootshause des Gouvernements aus. Während der Ausschiffung eröffnete das Detachement der Polizeitruppe an der Nordseite des Gouvernementsgebietes bereits das Feuer und erleichterte dadurch die Ausschiffung der „Hyäne"-Mannschaften. Unmittelbar nach der Landung der letzteren gingen beide Abtheilungen von Norden und Westen her zum Sturm auf das Gouvernementsgebiet vor und verjagten die Aufrührer ohne Aufenthalt aus allen Theilen des Gouvernementsgebiets. Noch unter dem Feuer der am Rande des Urwaldes, welcher die Joß-Platte umgiebt, einen kurzen, letzten Widerstand versuchenden Aufrührer, wurde die deutsche Flagge am Flaggenmaste des Gouvernements wieder gesetzt. Da die Aufrührer die Flaggleine ausgeschoren hatten, mußte ein Mann der „Hyäne" — Matrose Unruh — nach oben gehen, um die Flagge zu befestigen. Er führte dies trotz des lebhaften Feuers, das auf ihn gerichtet wurde, mit großer Kaltblütigkeit aus.

Leider gestatteten die örtlichen Verhältnisse nicht, die Stellung der Aufrührer umfassend anzugreifen; ihre Flucht in den Urwald konnte daher nicht verhindert werden. Die Absicht des Kommandanten aber, die Niederwerfung des Aufstandes mit möglichst geringen Verlusten zu bewirken, war mit vollem Erfolg durchgeführt worden.

Berlin, 22. Februar.

— Der Kaiser ist mit dem Prinzen Heinrich auf der Rückfahrt von Wilhelmshaven am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in Bremen eingetroffen und hat dort Aufenthalt genommen. Die Nachricht von der unerwarteten Ankunft des Kaisers verbreitete sich auf das schnellste durch die ganze Stadt, so daß viele Tausende die Straßen zum Bahnhof und das Rathhaus belagerten, wohin sich der Kaiser begab, um dem Rathskeller einen fast zweistündigen Besuch abzustatten und daselbst im Senatorenzimmer einen Imbiß zu nehmen. Gegen 5 Uhr verließ der Kaiser den Rathskeller, bestieg den Wagen und fuhr direkt zum Bahnhof. Kurz nach 5 Uhr erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Extrazuges.

— Der russische Botschafter am Berliner Hofe Graf Schuwaloff gab Dienstag in seinem Botschafterpalais ein Diner, zu welchem 40 Einladungen ergangen waren. An dem Diner nahmen der Reichskanzler Graf von Caprivi mit seinem Adjutanten, der Vize-Präsident des Königl. Staatsministeriums Dr. v. Boetticher, der Finanzminister Dr. Miquel, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff und andere hochgestellte Staatsbeamte Theil.

— Der Bundesrath soll nunmehr auf die Eingaben um Rückerstattung des erhöhten Zolles für Waaren, die vor Eintritt des Zollkrieges in Rußland gekauft worden sind, dahin entschieden haben, daß das preußische Finanzministerium die erhöhten Zollsätze zurückerstatten soll. Entsprechende Verfügungen sollen bereits erlassen sein.

— Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich am Mittwoch mit der Petition betreffend die Uebersetzung der jüdischen Geheimgesetze von Staatswegen. Der Sitzung wohnte als Regierungskommissar Geh. Rath Lenthe bei. Der Referent Freiherr Dr. von Langen beantragte, dem Plenum vorzuschlagen, die Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Talmud und der Schulchon Aruch enthalten wenn die Uebersetzung einiger Stellen, die Redner anführt, richtig seien, den Beweis, daß diese Bücher gegen unsere heutigen Gesetze verstoßen und das Judenthum einen Geheimbund darstelle. Der Regierungskommissar entgegnete, es habe sich bis jetzt das Bedürfniß nach einer staatlichen Uebersetzung des Talmud nicht herausgestellt. Nachdem noch die Abgg. Vogtherr, Casselmann und Payer gegen den Antrag Langen gesprochen hatten, wurde der Antrag der Referenten, die Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung zu empfehlen, ebenso ein zweiter Antrag, dem Hause Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, abgelehnt, dagegen der Antrag angenommen, die Petition als nicht geeignet im Plenum zurückzuweisen.

— Wegen der polnischen Rekruten gab der Departements-Direktor im Kriegsministerium, General v. Goßler, in der Budgetkommission am Mittwoch, wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde, eine Erklärung ab, daß seine früheren Aeußerungen in diesen Beziehungen in der Presse nicht richtig wiedergegeben seien. Er sagte: „Ich habe nur ausgeführt, daß das Schwächerwerden der nationalen Gegensätze die Bedenken beseitigt hätte, den polnischen Ersatz den

Truppentheilen der Provinz Posen in einem größeren Verhältniß als früher zu belassen. In welchem Maße dies auch künftig geschehen und inwieweit dieses Prinzip noch erweitert werden kann, hängt von der Erfahrung ab, ob diese Gegensätze sich auch ferner mildern oder verschwinden." Im übrigen sei gesetzmäßig für die Vertheilung der Rekruten das militärische Bedürfniß maßgebend.

Wir können nicht finden, daß die Erklärung des Hrn. Generals wesentlich von den früheren Mittheilungen abweicht. Von einem „Schwächerwerden der nationalen Gegensätze in den Provinzen Westpreußen und Posen scheint man in Berlin wunderbare Vorstellungen zu haben.

— Eine Vorstellung an den Ober-Kirchenrath gegen die neue Agende ist mit 1400 Unterschriften, darunter die Hälfte aus Berlin, dem Ober-Kirchenrath übergeben worden. Die Vorstellung, welche im Sinne der Linken der Generalsynode verfaßt ist, ist unterzeichnet u. a. von 40 Geistlichen, etwa 70 Professoren und Dozenten der Universitäten von Berlin und Bonn, sowie der anderen Berliner Hochschulen, über 200 Schulmännern u. s. w.

— In der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer wurde am Mittwoch berichtet, daß der „Kongreß der Landwirthe" in diese Vereinigung aufgegangen ist. Nach Vornahme der Vorstandswahl hielt Abg. v. Mendel eine Rede über den Nothstand der Landwirthschaft und über den russischen Handelsvertrag. Es wurden Resolutionen angenommen, welche den Handelsvertrag mit Rußland für annehmbar nur erklärten bei Wiederherstellung des Silberwerths.

— Der Gesammtausschuß der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hielt am Mittwoch in Berlin eine Sitzung ab, in der zunächst die Erstattung des Geschäftsberichtes für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. Januar 1894 erfolgte. Die Mitgliederzahl belief sich am 31. Januar d. J. auf 9408 Personen. Die Einnahmen sind erheblich gewachsen, während die Ausgaben in einigen größeren Posten hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. Eine wichtige Frage für die gesammte deutsche Landwirthschaft ist durch den Abschluß eines Vertrages über den Bezug der Kalisalze entschieden worden. Es ist gelungen, den Grundpreis des Kainits von 1,50 Mk. festzuhalten. Dieser Preis ist bekanntlich der niedrigste, der seit Einführung der Kalidüngung überhaupt gezahlt ist. Die Nebenbedingungen des Bezuges sind allerdings durch Herabsetzung der Rückvergütung auf hohe Bezüge etwas ungünstiger geworden. Die Bezugsvermittelungen für Dünger haben in dem abgelaufenen Betriebsjahre eine Vermehrung um 385 000 Doppelzentner gegenüber dem Vorjahre erfahren, die hauptsächlich auf die ausgedehntere Anwendung von Kainit und Carnallit zurückzuführen ist. Auch der Umsatz in Torfstreu erfuhr eine wesentliche Erhöhung. Der Voranschlag auf das Rechnungsjahr vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 346 000 Mk. festgesetzt. Amtsrath Schmidt-Löhne stellte folgenden Antrag: „Zur Wahrung des Landeskulturinteresses ist es erforderlich, daß die staatlichen Kaliwerke nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages dem Syndikat der Kaliwerke nur unter der Bedingung wieder beitreten, daß ihnen in Bezug auf die Preisfestsetzung der Düngesalze eine ausschlaggebende Stellung im Syndikat gesichert bleibt". Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden, ebenso auch mit dem Vorschlage, daß der Vorstand der Landwirthschafts-Gesellschaft in Zukunft aus 24 statt 18 Mitgliedern bestehen soll, die sämmtlich gewählt werden müssen.

Zur Ausstellung in Berlin machte Geheimrath Eyth einige Mittheilungen. Ganz neu ist in der Pferdeabtheilung eine Klasse von Sammlungen von Pferden für den Militärbedarf. Auch werden Militärpferde auf der Ausstellung erscheinen. Die Trabrenngesellschaft Berlin-Westend wird ein besonderes Zuchtrennen veranstalten. Interessant wird eine Veranschaulichung der Milchversorgung Berlins in allen ihren Firmen werden. Für Geldpreise sind bis jetzt 102 125 Mark vorhanden, darunter 10 000 Mk. von der Stadt Berlin und 8000 Mk. vom Brandenburgischen Provinzialverein. Geheimrath Eyth berichtete schließlich, es sei das Bedenken aufgetaucht, ob die schweren Zeiten für die Landwirthschaft die Ausstellung noch zulassen. Die Ausstellung sei jedoch kein Vergnügen, sondern eine ernste Arbeit. Solche Bestrebungen in harten Zeiten aufgeben, heiße sich selbst aufgeben. Man müsse daran festhalten, solange die Opfer so augenscheinlich dem Fortschritte und dem Gedeihen der Landwirthschaft dienen, als es bisher der Fall gewesen sei (Bravo!) — Für die nächstjährige Ausstellung in Köln ist der neue Viehhof der Stadt gesichert; sie wird wahrscheinlich vom 8. bis 12. Juni 1895 stattfinden. Die Stadt Köln und der rheinische Zentralverein haben je 10 000 Mk. für die Ausstellung bewilligt.

— Ein süddeutscher Reichstagsabgeordneter hatte den Reichskanzler brieflich ersucht, den Strafantrag gegen den Frhr. von Thuengen, wegen einer in einem Zeitungsartikel enthaltenen Beleidigung, zurückzunehmen. Darauf erhielt der Abgeordnete folgendes Schreiben aus der Reichskanzlei:

„Berlin, 14. Februar. Die Reichskanzlei ist beauftragt, Ew. Hochwohlgeboren mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 11. d. Mts. mitzutheilen, daß der Herr Reichskanzler bei aller Anerkennung und voller Würdigung der in Ihren Zeilen zu Tage tretenden Gesinnung nach Lage der Sache davon absehen zu müssen geglaubt, Ihrer Anregung Folge zu geben, vielmehr dem Gesetze freien Lauf lassen will. Ihr Zweifel, ob der Staatsanwalt sich durch die Wirkungen seiner juristischen Tifteleien nach oben wohl so viel Dank verdiene, als er erwarten möge, scheint demnach etwas zu optimistisch zu sein".

— Nach dem „Hannov. Kourier" steht es noch keineswegs fest, daß Oberpräsident v. Bennigsen im Herbst aus dem Staatsdienst und dem politischen Leben ausscheidet.

— **Ein bisheriges Mitglied des Bundes der Landwirthe, ein Rittergutsbesitzer in Westpreußen hat der „Nationalzeitung" zur Veröffentlichung die folgende Austrittserklärung, welche er an den Vorstand gerichtet hat, zur öffentlichen Kenntnißnahme übersandt:**

In der Generalversammlung des Bundes vom 17. Februar d. J. hat der Antrag, daß „Jedes Mitglied des Bundes einer der christlichen Konfessionen angehören müsse" ohne Diskussion Annahme gefunden. Dieser bedauerliche Beschluß, durch welchen antisemitische Tendenzen offiziell in das Programm des Bundes, welcher doch nur wirthschaftliche Interessen vertreten sollte, aufgenommen worden sind, ist ein schwerer politischer Fehler, der sich rächen wird. Ich persönlich halte mich für moralisch verpflichtet, da jener Beschluß meinen Empfindungen nicht entspricht, dieses öffentlich zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig in Folge davon meinen Austritt aus dem Bunde zu erklären. Ich bin überzeugt, daß noch viele, gleich wie ich, unverdächtig christlich gesinnte Mitglieder ebenso denken und handeln werden. — Meine Mitgliedskarte erlaube ich mir beifolgend zurückzustellen.

Der Wortlaut des Schreibens ergiebt schon, daß der Verfasser selbst der christlichen Religion angehört; die „Nationalzeitung" bemerkt noch, daß er Major z. D. ist, wie der Vorstand des Bundes der Landwirthe ja aus der Unterschrift der Austrittserklärung weiß.

— Vertreter der oberschlesischen Gruben sind in Kiew eingetroffen, um mit den südrussischen Zuckerfabriken und Industriellen wegen großer Kohlenlieferungen zu unterhandeln. Die Preise sind um zwei Kopeken niedriger, als die Angebote der russischen Gruben, bei denen die Kohlenvorräthe bekanntlich sehr knapp sind.

— Der Oberheizer Gießel, der letzte der bei der Explosion auf dem Dampfer „Brandenburg" Schwerverwundeten, ist am Mittwoch nach viertägigen, qualvollen Leiden gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Mittwoch Mittag wurde im Omladinisten-Prozeß das Gesammturtheil gesprochen. Verurtheilt sind: Ziegloser zu acht, Czizek zu sechs, Weigert, Sticha und Kradeß zu je fünf Jahren, Holzbach zu 13 Monaten, Hein zu 18 Monaten schwerem, in gewissen Zwischenräumen mit Fasten, Dunkelkammer und hartem Lager verschärften Kerker. Die Strafen der übrigen Angeklagten schwanken zwischen dreijährigem, schweren Kerker und vierzehntägigem bis sechswöchigem einfachen Arrest. Von den 76 Angeklagten wurden nur 2 freigesprochen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch die Berathung über das Ehegesetz fortgesetzt. Der Abg. Justh erklärte Namens der Unabhängigkeitspartei, daß letztere die Vorlage im Allgemeinen annehme. So sehr seine Partei auch den Sturz des gegenwärtigen Systems erstrebe, so dürfe dieser Erfolg doch nicht um den Preis stets hoch gehaltener Prinzipien erreicht werden.

Der Abg. Apponyi sprach gegen die obligatorische Civilehe, die nicht geeignet sei, den konfessionellen Frieden herzustellen. Der Redner wurde oft durch Zeichen der Ungeduld unterbrochen.

England. Da die Anarchisten beschlossen haben, bei der Beerdigung Bourdins großartige Kundgebungen zu veranstalten und auf Kosten der anarchistischen Verbände prächtige Leichenfeierlichkeiten abzuhalten, hat die gesammte Londoner Polizei die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um etwaigen Tumulten vorzubeugen. Auch das Militär wird in Bereitschaft bleiben, da man befürchtet, die erregte Bevölkerung werde den Leichenzug angreifen. Mehrere Zeitungen, auch die „Times", fordern den Minister auf, die Leichenfeier zu verbieten.

Frankreich. Präsident Carnot beabsichtigt, von seinem Posten zurückzutreten, da sich sein Leberleiden immer mehr verschlimmert.

Das einem Pariser Polizeiinspektor zugedacht gewesene Sprenggeschoß, das glücklicherweise nicht zur Explosion gekommen ist, ist am Dienstag Nachmittag an Ort und Stelle zum Platzen gebracht worden, um einem Unfall bei einem Transporte vorzubeugen. Die benachbarten Häuser im Faubourg St. Martin wurden geräumt und die Fenster ausgehoben, die Straße weithin abgesperrt. Eine elektrische Batterie wurde im Erdgeschoß untergebracht, die Drähte nach dem sechsten Stockwerk geleitet, dann eine kleine Dynamitpatrone neben die Bombe gelegt und mit Drähten verbunden. Der Polizeipräfekt erschien um halb sechs Uhr und brachte die Erlaubniß zur Sprengung. Es ertönte ein scharfer Knall. Der Präfekt und die Kommissäre stiegen hinauf. Das Zimmer war verwüstet. Der Boden, die Decke und die Wände waren eingeschlagen. Die Bombe war mit Rehposten und Zinkstücken geladen und hätte sicher bei der beabsichtigten Explosion mehrere Menschenleben hingerafft.

Der Urheber der beiden letzten Attentate soll ein Anarchist Namens Bastard sein, der in St. Denis wohnte und von dort geflohen ist. Er soll jedoch bereits verhaftet sein.

Ebenso wurde am Mittwoch ein aus London in Paris eingetroffener Anarchist Namens Ligols verhaftet; er verlangte von Deputirten auf das Dringendste eine Galeriekarte für die Kammersitzung und ist der Absicht, ein Attentat auf die Kammer auszuführen, verdächtig.

Italien. Das Gesetzblatt in Rom veröffentlicht Gesetze, wodurch erhöht werden: 1) der Getreidezoll von 5 Franken auf 7 Franken pro Centner mit einer entsprechenden Zollerhöhung für Getreide-Erzeugnisse, 2) der Preis für Salz von 35 Centimes auf 40 Centimes pro Kilo, 3) die Taxe für den Verkauf von Spirituosen von 20 Franken auf 40 Franken pro Hektoliter. Ein weiterer Erlaß verfügt die Ausprägung von Zwanzig-Centimesstücken in Nickel bis zum Betrage von 20 Millionen Franken und die Emission von Zwei-Franken-Scheinen bis zum Betrage von 60 Mill. Franken als Ersatz für die Silber-Scheidemünzen, welche in den Staatskassen zurückgehalten werden sollen.

Rußland. Der Zar beabsichtigt, sich zum Frühlingsaufenthalt nach Abbazia (Istrien) zu begeben. Es sind dort bereits drei Villen für den Zaren gemiethet worden; er soll mit einem Gefolge von 60 Personen eintreffen.

Die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht von der Hinrichtung des Oberstlieutenants Grigoriew vom Dragoner-Regiment in Kuschenew als österreichischer Spion bestätigt sich nicht. Grigoriew ist wohl auf Anlaß des Kommandirenden des Odessaer Militärbezirks, General Graf Mussin-Puschkin, verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden, Grigoriew befindet sich indessen noch am Leben und die Untersuchung gegen ihn ist noch gar nicht abgeschlossen. Es soll sich auch nicht um Spionage, sondern um eine andere, die Haltung Grigoriews schwer gravirende That handeln.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Februar.

— Die zu dem Kaisermanöver bei dem 1. und 17. Armeekorps aufzustellenden Kavallerie-Divisionen werden, nach der „Milit. Korr.", kurz vor Beginn des Manövers auf der Weichsel große Schwimmübungen vornehmen. Derartige Uebungen erhöhen die Verwendungsfähigkeit der Kavallerie. Wasserläufe, auf denen Brücken nicht vorhanden oder deren Uebergänge zerstört sind, müssen trotzdem überwunden werden. Ein weites Ausholen zur Gewinnung eines Ueberganges führt von der gegebenen Marschrichtung ab und kann mit Märschen verbunden sein welche mehr Zeit und Kraft beanspruchen, als die Arbeit eines halben oder ganzen Tages zur Herstellung von Uebergängen. Ist letzteres nicht möglich, so muß der Fluß auf Kähnen, Fähren oder Uebersetzmaschinen oder schwimmend überwunden werden. Als vorbereitetes Geräth für das Ueberschreiten von Wasserläufen führt die Kavallerie Faltboote mit einigem Brückengeräth auf Wagen mit sich. Zur Beschleunigung des Flußüberganges und für Fälle, wo die Faltboote nicht zur Anwendung kommen können, muß die Kavallerie auch zur Verwendung von sich darbietendem unvorbereitetem Geräth befähigt sein. Dieses sowie die Faltboote zweckmäßig zu verwerthen, soll der Gegenstand der Uebung sein.

— Die Weichsel fällt hier, bei fortdauerndem Eistreiben, weiter; heute Mittag betrug der Wasserstand nur noch 2 Meter, gegen 2,40 gestern.

Da die Rondsener Schleuse geschlossen ist, so sind die Roßgartener und Schöneicher Wiesen überschwemmt.

Der Uebergang über die Weichsel bei Kurzebrack ist seit gestern Vormittag wegen des starken Eistreibens unterbrochen; infolge dessen werden einstweilen von Marienwerder keine Posten nach Bahnhof Czerwinsk abgelassen.

Die Nogat ist bis Wolfsdorf fest verstopft, der Wasserstand betrug gestern bei Wolfsdorf 4,24 Meter. Der Rodacker Ueberfall ist verstopft, der Neuereihesche und der Marienburger Ueberfall ziehen Wasser und Eis in das Einlagegebiet.

Auf der Netze ist das Treibeis oberhalb Usch zum zweiten Male in diesem Winter zum Stehen gekommen. Das Wasser steigt, die Wiesen an der Küddow und an der unteren Netze sind größtentheils überfluthet.

— In der „Nowoje Wremja" bringt eine Warschauer Korrespondenz im Anschluß an die Erörterung der Bedeutung des russischen Handelsvertrags für Polen die Meldung, daß die dortigen Landwirthe zur Regulirung des Flußlaufes der Weichsel Schritte thun wollen, um in günstigere Verbindung mit Danzig treten zu können. Danzig sei der Hauptmarkt für die Getreideausfuhr aus Russisch-Polen. Da aber die Weichsel immer mehr versandet, so haben die Getreidetransporte nach Deutschland häufig mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Diesem Uebelstande solle abgeholfen werden.

— Der Vorstand und Gesammt-Ausschuß des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit haben beschlossen, den diesjährigen XII. deutschen Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit vom 15.—17. Juni in Danzig abzuhalten. Mit dem Kongreß wird eine größere Ausstellung von Erzeugnissen deutscher Handfertigkeitsschulen verbunden sein.

+ — Bei der Königlichen Navigationsschule in Danzig soll mit der nächsten Schifferprüfung für große Fahrt am 13. März d. Js. begonnen werden. Falls Anmeldungen dazu eingehen, wird auch eine Seesteuermannsprüfung und Prüfung für Schiffer in der Schiffsdampfmaschinenkunde damit verbunden werden. Anmeldungen sind bis zum 10. März dem Navigationsschul-Direktor oder dem Navigationslehrer Holz in Danzig zu machen.

— Eine Hauptanziehungskraft üben im Cirkus Blumenfeld und Goldkette die großen Pantomimen, die mit Aufwand von viel Personal und geschmackvollen, zum Theil glänzenden Kostümen in Scene gehen. Vorgestern war Athanas, der bekannte Räuberhauptmann, der dem türkischen Staate so viel Geld gekostet hat, die Hauptperson der Pantomime, um den sich eine Schaar Räuber und Räuberinnen sammelten, um die Reisenden aufzuheben, und der dann mit seiner ganzen Bande von dem rächenden Militär ereilt wird. Gestern bot ein figuren- und farbenreiches Fest bei dem Mikado von Japan willkommene Abwechselung. Pyramidenstellungen und Springübungen, Umzüge, Tänze der Männer und des Ballets vor dem auf hohem Palankin thronenden Herrscher bildeten den Inhalt der Pantomime.

— In letzter Zeit wurden in Graudenz und in der nähern Umgebung der Stadt eine ganze Reihe von Einbruchdiebstählen begangen, und zwar zeigten die Spitzbuben in den weitaus meisten Fällen eine ganz besondere Vorliebe für Geflügel. So wurden in einer einzigen Nacht allein am Tuscherdamm auf sieben Stellen die Hühnerställe gewaltsam aufgebrochen, die Diebe fanden aber nur in vier Ställen Hühner, die ihnen natürlich zur Beute fielen. Weiter wurden einem hiesigen Lehrer in einer Nacht 6 Hühner gestohlen, in der nächstfolgenden Nacht stellten sich die Diebe zum zweiten male ein, um auch den Rest des Hühnerbestandes zu holen; diesmal wurde ihr Vorhaben jedoch durch ein inzwischen angebrachtes besonders starkes Schloß vereitelt. Ein ander mal wieder verschwanden von einem Hofe in der Ziegeleistraße mehrere Hühner, denen die Spitzbuben gleich an Ort und Stelle die Köpfe und Beine abschnitten, die dann — gleichsam zum Hohne für den bestohlenen Eigenthümer — hübsch in Reih und Glied auf dem Hofe niedergelegt wurden. — Den Bemühungen der Polizei ist es nunmehr gelungen, die Diebe, welche diese und wahrscheinlich noch eine Reihe weiterer Diebstähle ausgeführt haben, zu ermitteln, es sind die sog. „Arbeits"-Burschen Robert Karbanowicz, Adolf Kremson, Johann Kowalski, Gustav Mollenhauer und Oskar Keuchel, die sämmtlich von hier stammen und noch in dem jugendlichen Alter von 15 bis 18 Jahren stehen. Die beiden Letztgenannten hatten vor einiger Zeit Dienststellen, der eine in Gruppe, der andere in Sanskau angetreten, und Keuchel hat sogar seinem eigenen Dienstherrn mehrere Hühner gestohlen und zu seinen Kumpanen nach Graudenz geschafft. Einen Theil des erbeuteten Geflügels haben die jungen Taugenichtse sich selbst gut schmecken lassen, der Rest wurde verkauft. Jetzt sitzen die fünf Spitzbuben hinter Schloß und Riegel und werden sich wohl wegen 12 oder 14 schwerer Einbruchsdiebstähle vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

+ — Die Physikatsstelle des Kreises Putzig, mit welcher eine Besoldung von jährlich 900 Mk. und vorläufig eine Stellenzulage von jährlich 900 Mk. auf die Dauer von 5 Jahren verbunden ist, soll zum 1. Mai wieder besetzt werden. Bewerbungen sind dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Danzig einzureichen.

— Der Regierungs-Präsident hat den Kreisthierarzt Matzker f Thorn zum Vorsitzenden der dortigen Prüfungs-Kommission ür Hufbeschlagschmiede ernannt.

Danzig, 21. Februar. An dem Festmahle, welches gestern Abend zu Ehren des Herrn Baurath Schmidt im Schützenhause von dem Deichverbande veranstaltet war, betheiligten sich 90 Herren.

b Danzig, 21. Februar. Das Patentamt hat auf Veranlassung des Westpreußischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure eine öffentliche Auslegestelle von Patentschriften hier genehmigt, um den Industriellen der Provinz die rasche Einsichtnahme der neuertheilten Patente kostenfrei zu ermöglichen. Die Auslegestelle enthält die seit dem 1. Januar d. J. erschienenen und fortab zur Ausgabe gelangenden Patentschriften aus den Klassen: Bier, Branntwein, Chemische Apparate, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau, Eisenbahnbetrieb, Elektrische Apparate, Feuerungsanlagen, Gasbereitung, Gesundheitspflege, Gießerei, Hebezeuge, Heizungsanlagen, Hochbauwesen, Holz, Instrumente, Land- und Forstwissenschaft, Luft- und Gaskraftmaschinen, Maschinenelemente, Metallbearbeitung, Mühlen, Pumpen, Regulatoren für Kraftmaschinen, Schiffbau, Schlosserei, Thonwaaren, Wasserbau, Wasserleitung, Wind-, Wasserkraftmaschinen, Zucker- und Stärkefabrikation. Die Auslegestelle befindet sich Holzschneidegasse Nr. 3, die Patentschriften sind in den Dienststunden von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu Jedermanns Einsicht zugänglich. Die leihweise Ueberlassung an Privatpersonen ist nach Hinterlegung eines Sicherheitsbetrages von 3 Mark gestattet. Bei Sendungen nach außerhalb sind die Portokosten vom Empfänger zu tragen. Briefe für die Auslegestelle sind an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberingenieur Münster-Danzig zu richten.

L Rehden, 21. Febr. Die Rohrernte des hiesigen Schloßseees hat dies Jahr recht ergiebige Erträge geliefert. Das Rohr ist groß und stark ausgewachsen, und man durfte sicher darauf rechnen, daß gutes Dachrohr einen ziemlich hohen Preis behaupten würde. Die Rohrnutzung wurde für 1050 Mark, 250 Mark mehr als im Vorjahr, verkauft. Vor den Stürmen nahm der Käufer für das Schock 5 Mark, jetzt aber 12 Mark. Da Richtstroh in unserer

Gegend überhaupt nicht zu haben ist, muß der Landwirth nothgedrungen die ungemein hohen Preise für das Rohr zahlen. In jeder Ortschaft kann man mehr oder weniger stark beschädigte Dächer wahrnehmen.

Thorn, 21. Februar. Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hielt gestern eine Generalversammlung ab, welche Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli leitete. Der Etat für 1894, welcher mit 10671 Mk. in Einnahme und Ausgabe balancirt, wurde genehmigt. Nach der Baurechnung betragen die Gesammtkosten für den Neubau, Umbau, Garten, Renovirung des Schützenhauses 2c. und für Erneuerung des Kanals 172885 Mk., wovon 166200 Mk. gedeckt sind. Die Beschaffung des Fehlbetrages von 6600 Mk. wurde bewilligt.

= **Marienwerder, 21. Februar.** Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins hat an den Vorstand unseres Lehrervereins die Anfrage ergehen lassen, ob die Stadt Marienwerder geneigt ist, der XII. Westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung, die hierher eingeladen ist, eine gastliche Stätte zu bereiten, und ob der Verein damit einverstanden ist, daß die Versammlung hier im Herbste 1894 tagt. In der nächstens einzuberufenden Generalversammlung wird über den zweiten Punkt verhandelt werden.

⊙ **Konitz, 21. Februar.** Am hiesigen Gymnasium fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kruse die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Sämmtliche 19 Abiturienten: Ascher, Bannhagen, Bienewald, Buchholz, Donimirski, W. v. Donimirski, Eschner Fitting, Hertell, Heubach, Kandetzki, Klatt, v. Polczynski, Schwemmin, Spohn, Strauß, Wollschlaeger, Sawatzki und Zander bestanden die Prüfung.

Heute fand hier eine Generalversammlung der Interessenten der vorjährigen Gewerbeausstellung zur Abnahme der Schlußrechnung statt. Die Einnahmen betrugen 15987,90 Mk. (incl. 458,05 Mk. Bestand von der Ausstellung von 1883) die Ausgaben 15333,26 Mk., es verbleibt also ein Ueberschuß von 654,64 Mk. Die mit der Ausstellung verbundene Lotterie ergab 2016,10 Mk. Ueberschuß, der in vorstehender Einnahme mit enthalten ist. Die Einnahme an Eintrittsgeld betrug rund 6600 Mk. von 13731 verkauften Dauer- und Tageskarten. Der tägliche Durchschnittsbesuch während der Dauer der Ausstellung vom 2. bis 17. September betrug 1500 Personen. Es wurde beschlossen, aus dem Ueberschuß zunächst noch einen Bericht über die Ausstellung drucken zu lassen, dann 300 Mk. als Fonds für eine künftige Ausstellung zinsbar anzulegen, den Rest mit 300 Mk. aber dem Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Konitz zuzuweisen.

P **Schlochau, 21. Februar.** Der Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule Baruth aus Linde, der durch einen Schuß aus einem Revolver am Kopfe schwer verwundet wurde, ist noch in der Nacht gestorben. Seine Eltern verlieren ihren einzigen Sohn.

i **Berent, 20. Februar.** Die hiesige Schmiedefachschule entwickelt sich unerwartet gut. Mit 7 Schülern wurde sie eröffnet, und heute wird sie schon von 12 besucht. Namentlich auch vom Lande erhält die Schule Zuzug. Sogar ältere Schmiedemeister haben sich bereit erklärt, einen Kursus mitzumachen. Die Unterrichtsmittel sind bereits angeschafft und die Kosten dafür im Betrage von 47 Mk. aus der Innungskasse bezahlt. Das vom Magistrate für die Unterrichtsstunden in der evangelischen Stadtschule zur Verfügung gestellte Schulzimmer eignet sich für diesen Zweck ganz ausgezeichnet, einmal wegen seiner Geräumigkeit und dann des guten Lichtes wegen.

Pr. Stargard, 21. Februar. Der Besitzer des Gutes Adl. Stargard, auf dessen Feldmark die Eisenbahn-Station Pr. Stargard liegt, beantragte bei dem Kreisausschusse die Abtrennung des Bahnhofs von dem Gutsbezirke und die Zulegung zu dem Stadtbezirke Pr. Stargard, weil er die aus dem Stations-Verkehr sich ergebenden öffentlichen Lasten, insbesondere der Sicherheits-, Gesundheits- und Armenpolizei zu tragen habe und andererseits keine Vortheile genieße. Der Kreisausschuß beschloß nach Anhörung des Kreistages und der Stadt Pr. Stargard dem Antrage des Klägers gemäß. Die gegen diesen Beschluß erhobene Beschwerde des Eisenbahn-Fiskus hat zunächst der Bezirksausschuß und demnächst der Provinzial-Rath verworfen. Diese kommunale Vereinigung ist für die Stadt Pr. Stargard insofern von Wichtigkeit, als die Stadt unter Uebernahme der Lasten die Eisenbahn-Station sowie die auf dem Bahnhofe wohnenden Beamten zu den Gemeinde-Abgaben heranziehen kann.

Allenstein, 20. Februar. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonnabend ihre Generalversammlung ab; sie besteht zur Zeit aus 53 aktiven und 103 passiven Mitgliedern; die Einnahme des vergangenen Jahres betrug 2202, die Ausgabe 1964 Mk. Die Wehr wurde bei 11 Groß- und 5 Mittelfeuern alarmirt. Dem Hauptmann der Wehr, Beigeordneten Hammer, wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wehr ein kunstvoll gearbeitetes Trinkgefäß verehrt.

j **Bartenstein, 20. Februar.** Ein abscheuliches Verbrechen fand in der letzten Woche vor dem hiesigen Schwurgerichte seine Sühne. Die unverehelichte Dienstmagd Funk aus Bekarken hatte ihr Kind durch Einflößen von Alkohol getödtet. Der Urtheilsspruch lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

Aus Littauen, 20. Februar. Mehrere amerikanische Pferdehändler, welche alljährlich einen Theil ihres Bedarfs an edlem Zuchtmaterial in Littauen zu decken pflegten, werden in diesem Jahre hiervon Abstand nehmen. Einigen Züchtern, welche sich von der Ankunft jener Händler vergewissern wollten und zu diesem Zwecke eine briefliche Anfrage an sie richteten, wurde der Bescheid, daß die Händler in diesem Jahre ihre Zuchtthiere in Ungarn zu kaufen gedenken.

(**Posen, 21. Februar.** Der Magistrat und die Stadtverordneten beschlossen heute eine Petition an den Reichstag um Genehmigung des deutsch-russischen Handelsvertrages; die Petition wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die Herstellung eines Verbindungsganges zwischen dem alten Rathhause und dem neuen Stadthause aus Gußeisen soll dem Eisenwalzwerk Neusalz in Schlesien für 12000 Mk. übertragen werden. Für das Etatsjahr 1892/93 ist ein Defizit von 15904 Mk. zu decken. Dieses Defizit würde noch größer sein, wenn nicht der Ertrag der städtischen Steuern den Voranschlag um 46800 Mk. überstiegen hätte. Die beim Kämmerei-Etat entstandene Mehrausgabe von [illegible] Mk. wurde nachbewilligt. Der Etat für die öffentlichen Straßen für 1892/93 ist um 29088 Mk. überschritten worden, wovon 23368 Mk. für Schneeabfuhr erforderlich waren. Der Etat für das Feuerlöschwesen beanspruchte 1680 Mk. mehr. Die Versammlung begann alsdann die Etatsberathung für 1894/95 mit der Berathung des Armenetats. Dieser erhöht sich um 7000 Mk. auf 102050 Mk. für Geldunterstützungen an öffentliche Arme. Bei der Genehmigung dieser Summe sprach die Versammlung das Prinzip aus, den Stadtarmen die öffentliche Unterstützung, namentlich im Winter, zum Theil in Naturalien (Suppen und anderen Lebensmitteln) zu verabfolgen.

Die hiesige Oddfellowloge wird demnächst ein neues Heim erhalten. Es ist für sie ein Grundstück zum Preise von 135000 Mk. erworben worden.

Bund der Landwirthe.

Zu der Versammlung des Bundes der Landwirthe, die von dem westpreußischen Provinzialvorstande nach dem Schützenhause heute Nachmittag einberufen war, hatten sich 400—500 Landwirthe aus dem Kreise Graudenz und den Nachbarkreisen eingefunden. Schon vor Beginn der Versammlung wurde ein donnerndes Hoch auf den Bundes-Vorsitzenden Herrn v. Plötz-Döllingen ausgebracht. Der Reichstagsabgeordnete Lutz war nicht erschienen. Herr v. Puttkamer-Plauth eröffnete mit einem Hoch auf den Kaiser die Versammlung, dann hielt Herr v. Plötz, — der als er sich erhob, mit Händeklatschen und Bravos begrüßt wurde — eine über 1½ Stunde dauernde Rede, über die wir morgen ausführlich berichten werden. Er verwahrte sich besonders gegen den Vorwurf, als ob das Vorgehen des Bundes der Landwirthe illoyal sei, der Bund sei freilich in die schärfste Opposition gegen eine Regierung gedrängt worden, an deren Spitze als verantwortlicher Rathgeber des Kaisers ein Mann stehe, von dem man wünschen müßte, daß er mit seinen schätzbaren soldatischen Eigenschaften der Armee ausschließlich noch lange erhalten geblieben wäre. Redner ging auf die Versuche ein, die gemacht worden seien, den Bund der Landwirthe „weich" zu machen, der Bund werde aber von seinen Bestrebungen, die er im Interesse des gesammten Vaterlandes zu betreiben glaube, nicht abgehen. Herr v. Plötz erklärte dabei, er schätze das Wohlwollen der preußischen Regierung für die Landwirthschaft und den Bund und habe Grund zu der Vermuthung, daß sie bei einer beabsichtigten Auflösung des Reichstags (infolge der Nichtannahme des deutsch-russischen Handelsvertrages) nicht für die Auflösung sein würde.

Herr v. Ploetz ging dann auf die einzelnen Fragen des Programms des Bundes der Landwirthe und auf das imperative Mandat ein. Er meinte, wenn man nicht recht wisse, was man sagen solle, dann wende man ein Fremdwort an und so gehe es gewissen Leuten mit der schlichten Thatsache, daß die Kandidaten gefragt worden seien, ob sie Ja oder Nein zu den Forderungen des Bundes sagen wollten. Er hob hervor, daß man den Polen auch die Thore des Bundes geöffnet habe, aber bis jetzt seien nur wenige Polen eingezogen; ganz unverständlich vom Standpunkte des Landwirths sei die Haltung der polnischen Fraktion zu den Handelsverträgen. Thöricht sei die Angstmacherei vor dem Kriege mit Rußland, wer bis jetzt noch für den Handelsvertrag gewesen sei, müsse jetzt eigentlich dagegen stimmen.

Auf die Verluste durch die Viehseuchen ging dann Redner ein und wies auf die Nothwendigkeit einer Grenzsperre hin, die unsere Landwirthschaft vor etwa 60 Millionen Mark Schaden durch Seuchenverlust bewahren würde. Die Börse und den Großhandel, so erklärte der Redner ausdrücklich, können wir ja nicht entbehren, aber wir verlangen, daß sie auf legalem Boden wandeln, so wie die Börse heute ist, halte ich sie für das schlimmste Institut, und auf die Börsenenquete-Kommission setzt Herr v. Plötz wenig Hoffnung, ebenso hält er von der Währungs-Kommission nichts, in die fast nur Goldwährungsmänner hineingenommen seien. An der Börse werde an einem Tage manchmal soviel gehandelt, wie in einem Jahre in Deutschland wächst. Die gut gemeinten sozialpolitischen Gesetze seien für die Landwirthschaft fast zum Fluch geworden, da man der Landwirthschaft nicht diejenige Kraft erhalten habe, um die große Last zu tragen, mancher Bauer müsse sich jetzt auf die alten Tage sagen: Ach, wenn ich doch so gut stände wie der Tagelöhner! Ein Zuschlag zur Einkommensteuer oder dergl. müsse erhoben werden (Rufe: Börse!) um die Alters- und Invalidenversorgung zu bestreiten.

Auf die Währungsfrage eingehend, von der unsere ganze Zukunft abhänge, meinte Redner, er habe neulich die Aeußerung gehört, Rußland habe einen so brillanten Finanzminister, daß wir ihn uns nach Deutschland als Reichskanzler engagiren sollten. Mit einem Hinweise, wie es für die Zukunft des Vaterlandes darauf ankomme, die Mittelstände zu erhalten und mit der Mahnung zu treuem Zusammenhalten im Bunde, schloß Herr v. Plötz seine häufig durch lauten Beifall unterbrochene Rede.

Herr v. Puttkamer dankte dem Redner, es wurde ein donnerndes Hoch auf Herrn v. Plötz ausgebracht, dann wurde die Diskussion eröffnet. Zunächst sprach Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Josephsdorf unter Unruhe der Versammlung und griff einige Blätter an, deren Ausführungen von seiner volkswirthschaftlichen Auffassung abweichen, darauf sprach in wenigen Worten Herr Bauerngutsbesitzer Degurski-Neuhof über die Radaumacher in Berlin und daß es den Schnittwaarenhändlern und Industriearbeitern lange nicht so schlecht ginge als dem Bauer. Wenn der Geld habe, habe es die ganze Welt. Herr Gutsbesitzer Hilbert-Maciejewo schilderte wie er trotz dreißigjähriger angestrengter Thätigkeit, trotz aller und erfolgreicher Anwendung der wissenschaftlichen Bebauungslehren eines Schultz-Lupitz bei der „nichtswürdigen Wirthschaft" wie sie jetzt herrsche, es lediglich zu einer großen Schuldsumme gebracht, aus Thorn lasse sich kein Fleischer bei ihm sehen, das Vieh beziehe man aus Rußland ja viel billiger u. s. w.

Herr Bamberg-Stradem forderte die Landwirthe auf, auch für den Fall des Durchgehens des Handelsvertrages treu weiter zu arbeiten und Herr v. Puttkamer-Plauth ergänzte diese Mahnung; mit dem Feuer in einer solchen Versammlung sei es nicht gemacht, man müsse eifrig werben, damit die Zahl der jetzt vorhandenen (6000) Mitglieder des Bundes in Westpreußen sich bald verdoppele und der Kampf gegen die Regierung, welche die Interessen der Landwirthschaft nicht genügend verstehe, mit ganzer Kraft weiter gefochten werde, die Thätigkeit des Bundes könne bald bei Neuwahlen auf eine schwere Probe gestellt werden.

Vor Extravaganzen sollte man sich freilich hüten und bedenken, daß es im Lande noch mehr Leute gäbe, die auch leben wollen. Mit einem Hoch auf den Bund der Landwirthe, besonders in der Provinz Westpreußen, schloß Herr v. Puttkamer seine Ausführungen, in deren Verlauf er noch auf eine Anfrage des Herrn v. Körber-Plowenz die Zusage gemacht hatte, daß er trotz seiner zahlreichen Aemter und Sorgen den ihm angetragenen Vorsitz über den Provinzialverband des Bundes annehmen wolle, wenn sich morgen in Danzig kein geeigneterer Mann finden sollte. Im Stich werde er den Bund niemals lassen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 21. Februar.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung hatten sich die Former Fritz Walter und Gustav Frank von hier zu verantworten. Am 18. September v. Js. geriethen der Tischlergeselle Wilhelm Janz und der Gärtnergehilfe Adolf Janz mit den Angeklagten in der Unterthornerstraße in einen Wortstreit. Im Verlaufe desselben schlug Walter den Wilhelm Janz mit einer Steinkruke an den Kopf und warf dann die Kruke dem Adolf Janz, der seinem Bruder zu Hilfe kommen wollte, an den Kopf. Adolf Janz faßte darauf den Walter an die Brust, und bei dem Ringen fielen beide zur Erde. Nun zog Frank sein Messer und versetzte damit dem Wilhelm Janz, welcher seinen Bruder befreien wollte, mehrere Stiche in den Kopf, und als Adolf Janz sich von der Erde erhob, erhielt er noch 2 Stiche in den Kopf. Wilhelm Janz hatte ganz bedeutende Verletzungen davongetragen, die Wunden sind indessen gut verheilt und Nachtheile anscheinend nicht hinterblieben. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten ohne jede Veranlassung die Gebrüder Janz mit so gefährlichen Werkzeugen mißhandelt haben, verurtheilte der Gerichtshof den Walter zu sechs Monaten und den Frank zu neun Monaten Gefängniß, gegen letzteren wurde auch sofortige Verhaftung beschlossen.

2) Wegen einer gefährlichen Körperverletzung von kaum glaublicher Rohheit war der Arbeiter Michael Nehrung aus Grutta angeklagt. Am 11. November v. Js. ging die Gemeindedienerfrau Eva Zubertowitz aus Grutta in den Krug, um nach ihrem Ehemann zu sehen. Sie traf hier nicht diesen, wohl aber den Angeklagten, welcher sie ohne Veranlassung aus der Krugstube stieß, sie draußen verfolgte, zu Boden stieß und die auf dem Boden liegende Frau mit den Stiefeln auf das roheste mißhandelte. Die Frau trug eine Reihe recht bedeutender Verletzungen davon, insbesondere einen Rippenbruch. Mit Rücksicht auf die übergroße Rohheit und das freche Leugnen des Angeklagten wurde er mit einem Jahr Gefängniß bestraft, auch seine sofortige Verhaftung angeordnet.

Verschiedenes.

— Es steht schon heute fest, daß namentlich im südwestlichen Rußland ein großer Theil der Saaten durch die Fröste vernichtet ist. Die Ernteaussichten sind also nicht sehr rosig.

— Prof. Dr. Lücke in Straßburg, ein berühmter Operateur, ist am Dienstag während der Sprechstunde am Herzschlag gestorben.

— Die Beisetzung der Leiche Hans von Bülows wird in Hamburg erfolgen. Zur Zeit der Beerdigung wird in Berlin eine große Gedächtnißfeier für den Verstorbenen stattfinden, welche von dem Philharmonischen Chor, dem Philharmonischen Orchester und der Direktion der Philharmonie veranstaltet wird.

— Mit der ganzen Bemannung von 60 Matrosen ist der amerikanische Dampfer „Millard" an der Küste von Nicaragua am Mittwoch untergegangen.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Dienstag Nachmittag auf dem an der Oberspree belegenen Terrain der Berliner-Kietzer Dampfziegelwerke ereignet. Kurz vor der Feierabendstunde stürzte der Dampfschornstein mit donnerähnlichem Getöse zusammen, wobei drei der im Kesselhause beschäftigten Arbeiter unter den Schornsteintrümmern begraben wurden. Den Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr gelang es zwar, die Verunglückten aus dem Schutthaufen herauszuschaffen, zwei der Verschütteten, die Vorarbeiter Priebe und Nitsch, hatten jedoch so schwere Verletzungen erlitten, daß sie, noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, starben. Der dritte mitverunglückte Arbeiter Seitz, welcher einen komplizirten Rippenbruch erlitten hatte, wurde auf ärztliche Anordnung schleunigst nach dem Krankenhause geschafft.

— Wegen des Attentats gegen den Kaufmann Friedländer in Berlin, dessen Erzieherin zugleich mit dem kleinen Sohn durch eine Art „Höllenmaschine" verletzt wurde, ist jetzt ein Lehrling Friedländers, ein erst 17jähriger Mensch, verhaftet worden.

— Vor einigen Tagen flog in Folge der Explosion einer Dynamitpatrone, die in Kohlen gelegen hatte, in Hanau der Ofen im Zimmer einer alten Frau im sogenannten „Alten Weiberhospital" in die Luft. Die Frau wurde im Gesicht und an der rechten Hand schwer verletzt.

— [Priester und Freimaurer] Der Bischof von Segovia (Spanien) entdeckte vor kurzem, daß sein Dechant, Don Andres Gomez, ein gelehrter Priester, der viele Werke verfaßt hat, nicht nur republikanische Gesinnungen hegte, sondern auch seit 30 Jahren einer Freimaurerloge angehört hatte. Nichts wurde unversucht gelassen, den Geistlichen zur öffentlichen Verleugnung der Freimaurerei und des Republikanerthums zu bewegen. Endlich willigte er ein. Darauf wurde er feierlich von Priestern und Mönchen nach dem Palast des Bischofs gebracht, wo er vor einem geistlichen Gericht die gegen ihn von seinem Beichtvater, einem Karmelitermönch, erhobenen Anschuldigungen zugab. Nachdem er seine Irrthümer abgeschworen und seine Reumüthigkeit durch Schwur auf die Evangelien und das Kruzifix erhärtet hatte, wurde er in ein anderes Zimmer gebracht. Hier wurde ihm der Rücken entblößt und der Bischof versetzte ihm einige Hiebe, während die anwesenden Priester das „Miserere Mei" sangen. Darauf wurde dem Büßer öffentlich in der bischöflichen Kapelle Sündennachlaß ertheilt und er wieder in die Kirche aufgenommen.

— Als erste deutsche Studentin hat Frl. Käthe Windscheid, die Tochter des Leipziger Rechtslehrers kürzlich in Heidelberg ihr philosophisches Doktorexamen bestanden.

Neuestes. (T. D.)

***** Berlin, 22. Februar. Der Kaiser besuchte heute den Reichskanzler v. Caprivi und empfing später den Präsidenten Heinroth, der seiner Zeit den Hannoverschen Spielerprozeß geleitet hat.**

Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck Lichtdrucke seiner Handzeichnungen von verschiedenen Panzerschiffen zum Geschenk gemacht.

*** Berlin, 22. Februar. Prinz Heinrich eröffnete heute die Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft mit dem Versprechen, er werde als Präsident die Interessen und die Bestrebungen der Gesellschaft möglichst fördern.**

**** Berlin, 22. Februar. Am Montag beginnt im Reichstage die erste Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages, die wahrscheinlich am Donnerstag mit Ueberweisung an eine Kommission enden wird. Dann soll die endgültige Entscheidung schnell folgen.**

Danzig, 22. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai .	111,50
Umsatz 120 To.		Transit "	85,50
inl. hochbunt u. weiß	131—132	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	110
" hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	133
Transit hochb. u. weiß	116	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt ...	112	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	136	Erbsen "	150
Transit " "	125,50	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	131	Rübsen inländisch ...	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	12,75
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
russ.-poln. z. Transit	86	nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 22. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 22. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—146, per Mai 144,50, per Juli 146,50. — Roggen loco Mk. 120—125, per Mai 127,75, per Juli 129,00. — Hafer loco Mk. 136—178, per Mai 136,50, per Juli 136,50. — Spiritus loco Mk. 32,00, per Februar 36,10, per April 36,60, per Mai 36,90. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 218,85.**

Nach Gottes unerforschlichem Rath entschlief heute Nachm. 4½ Uhr sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante [9588

Elisabeth Schulz

geb. **Sziszakowski**

im 66. Lebensjahre, was, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen

Wossarken, den 21. Febr. 1894

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr statt.

Heute Abend starb uns am Scharlach unsere liebe hoffnungsvolle Tochter (9601

Lottchen

im 11. Lebensjahre. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Theodor Schoenfeld,
Guts-Administrator in **Zamosc** bei Grabow Posen.

Für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, besonders Herrn Pfarrer Umlauf für die trostreichen Worte am Grabe, spreche ich hiermit tiefsten Dank aus. [9604

Adrian, den 22. Februar 1894

Emilie Wendt.

Danksagung.

Allen Denen, die meinen Sohn, den Kaufmann Max Weiß in Strasburg zur letzten Ruhestätte begleitet, namentlich den Herren aus Bromberg, sage meinen Dank. (9532

Mühle Christfelde, früher Bielsk bei Schönsee, d. 18. Februar 1894.

Der alte, gebeugte Vater, der seine Stütze verloren.

Statt jeder besond. Meldung.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an

Feste Courbiere, den 22. Februar 1894.

A. Dyck und Frau.

Neunter Geschichtsvortrag.

Freitag, den 23. Febr., 6 Uhr Abends: **Die Westmächte und der indische Aufstand.** (9470) **Ebel.**

Zimmerarbeiten

und **Bau-Ausführungen** aller Art übernimmt bei vorher auf Wunsch eingereichten Anschlägen bei billigster Preisnotirung **Franz Kawski jun.**, Bauunternehmer, Graudenz. (9585

Gut erhaltene Möbel

für ein Wohnzimmer werden zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 9581 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Marmorgrabkasten

hochfein polirt, auch für Kindergräber empfiehlt (7611)

C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1.

Dachpappe

in allen Stärken

Asphalt-Isolirplatten

in allen Breiten

Dachschiefer
Steinkohlentheer
Holztheer
Carbolineum
Holzcement
Asphalt
Goudron
Epurée

sowie alle anderen

Baumaterialien

offeriren billigst (9512

Gebr. Pichert

Thorn. Graudenz. Culmsee.

Massower Gewinnlisten zu 20 Pf. bei Gust. Kauffmann, Kirchenst. 13.

---

500 Taschenuhren.

!!billiger!!

als Versandtgeschäfte bei (5892)

O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Ein Schlafsopha, ein Bettgestell mit Matratze, kleine Tische sind zu haben Getreidemarkt 4/5. (9476

Couverts m. Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322

Gustav Röthe's Buchdruckerei.



Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein zu Culm a. W. hält sein

I. Grosse Allgemeine

Geflügel-Ausstellung

verbunden mit

Prämiirung und Verloosung

vom 24. bis 27. Februar 1894

in den großen hellen Räumen

Hôtel Kronprinz (Bahnhofstraße).

Die Ausstellung wird, wie bereits angemeldet, aus allen Ländern Deutschlands mit Race-Hühnern, Gänsen, Enten, Truten, Tauben, Kanarien, Papageien, Kaninchen, litterarischen Werken und anderen Gegenständen in reicher Auswahl beschickt, so daß der Besuch der Ausstellung bei ländlichen Besitzern und Liebhabern großes Interesse erwecken und zur Belehrung in der Geflügelzucht dienen kann.

Das Ausstellungslokal ist täglich von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. (9276

Eintritts-Billets für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 25 Pf., sind im Ausstellungs-Eingang zu haben.

Das Ausstellungs-Comité.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt **am 5. April cr.** Der Unterricht erstreckt sich auf: 1) **Zeichnen,** 2) **Handarbeit,** gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten,** 3) **Maschinen-Nähen und Wäsche-Konfektion,** 4) **Schneidern,** 5) **Buchführung** und Komtoirwissenschaften, 6) **Putzmachen,** 7) **Pädagogik,** 8) **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c., Eintritt monatlich), 9) **Stenographie.** Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig u. können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämmtlichen [8439

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Das Kuratorium.

Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Petroleum-Motoren
Gas-Motoren

in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig.

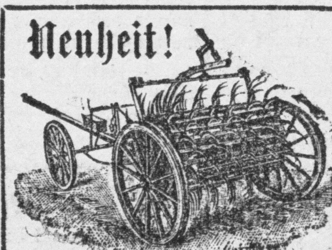
Dacheindeckungen in **Schiefer,** Pfannen, Holzcement und Dachpappe, **Lieferung** und **Verlegung** von **Parquett-** und **Stabfußböden, Asphaltirung** von Fundamenten, Brücken, Straßen, Höfen und Räumen aller Art übernehmen unter **langjähriger Garantie** (9511

Gebr. Pichert,

Thorn, Graudenz, Culmsee.

Queckenvampyr „Ceres“

Patent Schnackenburg.



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten.

Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Frühjahrsbestellung hervorragend vor.

Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß.

Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Alrutz in Pelzau per Rheda Westpr. die „**Ceres**“-Maschine ca. 3—4 Monate **probeweise** im Gebrauch gehabt hat, schreibt uns derselbe darüber Folgendes:

Herren **Hodam & Ressler**-Danzig.

Gern bezeuge Ihnen, daß ich Ihren nunmehr fest gekauften **Quecken-Vampyr „Ceres“** Patent Schnackenburg mit dem überraschendsten Erfolg erprobt habe. Trotz bisheriger Anwendung von allen möglichen Krümmern 2c. war es mir auf meiner neu erworbenen Besitzung, welche äußerst vernachlässigt und vollständig verqueckt war, nicht möglich, der Quecken, diesen nagenden Feind aller Cultur, ganz Herr zu werden. Die „**Ceres**“ hebt unter den **schwierigsten Verhältnissen** und in **allen Bodenarten** die Quecke vollständig locker heraus, sodaß nur noch ein Nacheggen erforderlich ist um mit leichter Arbeit das Verbrennen oder Abfahren zu bewirken. Eine Längs- und Querbearbeitung des Ackers ist bei großer Verqueckung zu empfehlen. Ihre „**Ceres**“ hat sicher eine große Zukunft und dürfte bald in der Landwirthschaft zu den unentbehrlichsten Maschinen gehören, namentlich in denjenigen Wirthschaften, welche nicht plötzlich zur Tiefkultur übergehen können.

Hochachtungsvoll

Heinrich Alrutz,
Rittergutsbesitzer.

Rittergut Pelzau p. Rehda Wpr., den 22. September 1893.

Hotel zum schwarzen Adler.

Freitag, den 23. Februar cr.:

Symphonie-Concert.

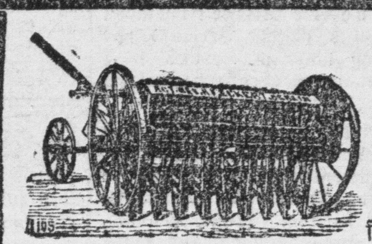
Programm:

Ouv. Zauberflöte, Mozart.
Symphonie Nr. 2. Beethoven.
Vorspiel zu Parsival, Wagner.
Menuett, Bocherini.
Todtentanz, Saint-Saens.
Ungarische Rhapsodie Nr. 1, Liszt.

— Anfang 8 Uhr. — Kassenpreis 1,50 Mk. —

Im Vorverkauf nummerirte Eintrittskarten a 1,25 Mk. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Oscar Kauffmann** und in Güssow's Conditorei zu haben. (9595]

Nolte.



Berolina

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle

f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat

in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(**Superior, Hallensis**) zu Original-Preisen. (7585)

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

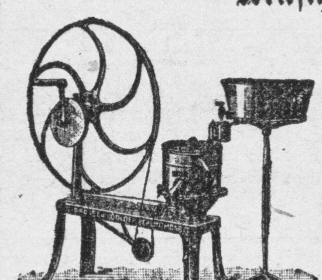
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

(7650) empfehlen:



„Geräuschlose“

Patent-Milch-Centrifugen

für Handbetrieb.

Neueste Construktion.

Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis.**

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Dr. Lohmeyer a. Berlin.

Vortrag über die deutschen Humoristen der Gegenwart (aus persönlichen Beziehungen) **Sonntag Abend ½6 Uhr** in der **Aula des Gymnasiums.** (9455

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Güssow'schen Conditorei zu entnehmen.

Liedertafel

Zum Vortrage des Dr. Lohmeyer: „Ueber die deutschen Humoristen der Gegenwart“ Sonntag Abend ½6 Uhr sind uns 60 Billets zum Preise von 50 Pfg. zur Verfügung gestellt. Dieselben sind an der Geschäftskasse des Herrn **Fritz Kyser** zu entnehmen.

(9580) **Der Vorstand.**

Landwirthschaftlicher Verein Garnsee.

Die zum 24. d. Mts. geplante Schlittenfahrt findet **nicht** statt, sondern nur **Concert** und **Tanz.** (9471

Der Vorstand.

Bischofswerder.

Hotel Deutsches Haus.

Sonntag, den 25. Februar, Abds. 8 Uhr

Großes

Extra-Streich-Concert

vom gesammten Trompeter-Korps des Ulanen-Regiments Thorn unter Leitung sein. Stabstromp. Windolf.

— Entree 50 Pf. —

Nach dem Concert: Tanz.

Bönhof.

Sonnabend, den 24. d. Mts., findet in meinem Saale ein (9410

Streich-Concert

statt, ausgeführt vom Trompetercorps des Artill.-Regts., nach dem Concert

Tanz

wozu einladet Tvahrt Bönhof.

TIVOLI.

Nur Freitag, den 23., und Sonnabend, den 24. d. Mts.:

Gastspiel des Otto Nebel's wissenschaftlichen Theaters.

— Anfang 8 Uhr. —

Erster Theil: Die Geschlechter der Urwelt, Vortrag von Recitator **Kahle.**
Zweiter Theil: Theatre mechanique.
Dritter Theil: Soiree phantastique.

1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Schüler auf allen Plätzen die Hälfte. (9591

Circus
Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Freitag, den 23., bleibt der Circus geschlossen. **Die Direktion.**

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Schülerbillets zu ermäßigten Preisen. **Aus eignem Recht.** Vaterl. Schauspiel.

Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Fidelio.** Oper von Beethoven.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang. Abends 7½ Uhr. **Der Zigeunerbaron.** Operette von Joh. Strauß.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

M. Heirathen ist eine Freiheitsberaubung und heißt, seine Rechte halbiren und seine Pflichten verdoppeln.

T. Brief abgesandt! Herzl. Gruß! F.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 45.

Graudenz, Freitag] [23. Februar 1894.

Reichstag.

55. Sitzung am 21. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Berathung des Antrages Schroeder (Freis. Ver.) betreffend Abänderung des Handelsgesetzbuches.

Artikel 1 enthält die Bedingung gleicher Kündigungsfristen für Prinzipal und Angestellte und die Verpflichtung des Prinzipals zum Ausstellen eines Zeugnisses.

Ein Antrag Singer verlangt eine Mindestkündigungsfrist von einem Monatsersten bis zum andern.

Ein Antrag v. Buchka (kons.) zielt auch auf eine vierwöchentliche Kündigungsfrist hin, ohne jedoch Kündigungstermine festzusetzen. Ausgeschlossen ist diese Bedingung, wenn die Beendigung des Dienstverhältnisses zu einem bestimmten Zeitpunkt vereinbart ist.

Abg. Lenzmann beantragt, daß die vierwöchentliche Kündigungsfrist nicht für Beschäftigungen gelten soll, die ihrer Natur nach weniger als 1 Monat dauern.

Abg. Singer (Soz.): Es handelt sich bei den kaufmännischen Angestellten um ein Stück Hausssklaverei. Die ökonomische Machtstellung der Unternehmer hat aus der Vertragsfreiheit eine Unfreiheit gemacht. Die Vertragsfreiheit hat zur Folge, daß oft der Chef sich eintägige Kündigung ausbedingt, während den Angestellten eine Kündigungsfrist von vier oder zwei Wochen ausbedungen ist. Das Berliner Geschäftshaus „Zum Propheten" bedingt sich selbst achttägige Kündigung aus, während die Gehilfen vierzehntägige Kündigungsfrist haben. Eine Firma Oppenheimer in Göppingen legt sogar den Angestellten eine Bindung von drei Jahren auf, während die Firma das Recht hat, alle vier Wochen zu kündigen. Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Eine Firma stellte einen Reisenden an gegen ein Monatsgehalt von 100 Mk. und 3,50 Mk. tägliche Reisespesen mit der Bedingung, daß derselbe monatlich für 30 0 Mk. Waaren verkauft. Wenn dieser Umsatz nicht herauskommt, kann der Reisende sofort entlassen werden. Viele Verträge bestimmen auch, daß der Angestellte gegen eine Konventionalstrafe eine gewisse Zeitlang nach seinem Scheiden aus seiner bisherigen Stellung keine Stellung in einem Konkurrenzgeschäfte annehme. Das ist eine Ausbeutung der Nothlage, wie sie krasser nicht gedacht werden kann. Die Regierung muß ernsthaft daran gehen, diesem unverantwortlichen Treiben, das eine Schande für den deutschen Handelsstand ist, durch Gesetz ein Ende zu machen.

Abg. v. Buchka (dk.): Meine politischen Freunde meinen auch, daß der Ausbeutung der Handlungsgehilfen ein Ende gemacht werden muß. Nachdem in der Gewerbeordnung für Arbeiter und Arbeitgeber gleiche Kündigungsfristen vorgeschrieben sind, läßt sich kein Grund angeben, weshalb auf die Handlungsgehilfen nicht die gleiche Bestimmung angewandt werden soll. Für Verträge von unbestimmter Dauer brauchte allerdings keine Kündigungsfrist ausbedungen zu werden. Die Gewerbeordnung setzt für Arbeiter allerdings keine Minimalkündigungsfrist fest. Aber für Handlungsgehilfen erscheint sie doch sehr angebracht, und zwar ist wohl die vierwöchentliche die beste. Dagegen können wir uns nicht damit einverstanden erklären, daß nur vom ersten zum ersten des Monats gekündigt werden darf. Abg. Singer hat bei seiner Forderung wohl nur Berliner Verhältnisse im Auge.

Abg Lenzmann (Freis. Vp.): Es ist erfreulich, daß eine so große Uebereinstimmung über die Punkte herrscht, welche in den Anträgen niedergelegt sind. Vielleicht hoffentlich wird sich eine solche Uebereinstimmung auch endlich einmal ergeben in der Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die schon so lange auf der Tagesordnung steht.

Eine Minimalkündigungsfrist halte ich für wünschenswerth. Wenn aber der Antrag Singer in seiner jetzigen Gestalt angenommen wird, so wird die ganze Bestimmung illusorisch, wenn nicht zugleich eine Minimal-Vertragsdauer in das Gesetz eingeführt wird. Es würden sonst vielleicht sich Zustände einschleichen können, daß der Prinzipal, um der vierwöchentlichen Kündigungsfrist aus dem Wege zu gehen, Verträge für kurze Zeit, für 24 Stunden oder 8 Tage schließt. Eines müssen wir uns allerdings vor Augen halten, daß das Gesetz in erster Linie den Prinzipal trifft. Denn der Handlungsgehilfe wird schon Mittel und Wege finden, vor der Zeit seine Stellung aufzugeben. Der Prinzipal behält doch nicht gern einen Gehilfen, der mit Unlust arbeitet, und läßt ihn darum vor der Zeit gehen, während er selber gebunden ist. Viele kleine Kaufleute nehmen auch zum Zweck der ordnungsmäßigen Führung der Bücher junge Leute auf einige Zeit an. Zwingt man diese kleinen Kaufleute, diese zur Aushilfe Angestellten auf 4 Wochen zu engagiren, so belastet man sie mit zu großen Ausgaben. Ich bitte Sie daher, meinen Antrag im Interesse vieler kleinen Prinzipale anzunehmen.

Abg. Bassermann (nl.). Der Antrag Schröder entspricht den berechtigten Wünschen der Handlungsgehilfen. Ich für meine Person würde mich für den Antrag Singer erklären. Das Bedürfniß nach einer Minimalkündigungsfrist erkennt auch die Regierung an, wie sich aus den Fragebogen der Kommission für Arbeiterstatistik über die Lage der Handlungsgehilfen ergiebt.

Abg. Werner (Antis.): Wir werden für die Anträge Singer und Lenzmann eintreten. Die Handlungsgehilfen sind die wirthschaftlichen Schwächeren, die geschützt werden müssen. Wir legen Gewicht darauf, daß ein bestimmter Kündigungstermin festgesetzt wird.

In der Abstimmung wird der Antrag Lenzmann mit großer Mehrheit angenommen. Die Abstimmung über den Antrag Singer mit der Modifizirung des Antrages Lenzmann bleibt zweifelhaft, und es erfolgt deshalb die Auszählung des Hauses, die die Anwesenheit von nur 194 Abgeordneten (87 für, 107 gegen) ergiebt. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die Sitzung wird abgebrochen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 20. Sitzung vom 21. Februar.

Zunächst werden 41 in dieser Session neu eingetretene Abgeordnete vereidigt.

Es folgt die Berathung des Antrages Bandelow (kons.), die Staatsregierung zu ersuchen, die Entscheidung über Beibehaltung oder Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate bis nach der Entscheidung über den deutsch-russischen Handelsvertrag auszusetzen, sowie des freikonservativen Antrags Baensch-Schmidtlein: Die Staatsregierung zu ersuchen, die Entscheidung über Beibehaltung oder Aufhebung der mit ermäßigten Streckensätzen für Getreide und Mühlenfabrikate eingeführten Tarife auszusetzen, bis seitens der Staatsregierung über die zur Beseitigung bezw. Milderung des landwirthschaftlichen Nothstandes zu ergreifenden Maßregeln Beschluß gefaßt und dem Landtage entsprechende Mittheilung gemacht sein wird.

Eisenbahnminister Thielen: Ich gestatte mir namens der Staatsregierung bezüglich der Aufhebung der sogenannten Staffeltarife folgende Erklärung abzugeben: „Die vielfach erörterte und verschieden beantwortete Frage des Einflusses der am 1. September 1891 in Form einer fallenden Skala eingeführten Tarifermäßigung für Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenprodukte (Staffeltarife) hat neuerdings im Hinblick auf den Abschluß des russischen Handelsvertrages und den im Bundesrath eingebrachten Gesetzentwurf auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei Ausführung von Getreide eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Während im allgemeinen die Landwirthschaft, das Mühlengewerbe und der Getreidehandel in den östlichen Landestheilen für die Beibehaltung dieser Tarife eintreten und hierin sowie in der Aufhebung des Identitätsnachweises vielfach einen Ausgleich für befürchtete nachtheilige Folgen des russischen Handelsvertrages erblicken, überwiegt in den mittleren und westlichen Theilen die Auffassung, daß im Falle der Genehmigung des russischen Handelsvertrags und der Aufhebung des Identitätsnachweises die angeblich schon jetzt in Folge jener Tarifermäßigungen eingetretenen Schädigungen der dortigen Landwirthschaft, Müllerei und des Getreidehandels einen bedrohlichen Charakter annehmen könnten. Wenn auch die Staatsregierung daran festhält, daß die Bildung der Eisenbahngütertarife nach Sätzen, die mit wachsender Entfernung fallen, im allgemeinen auf wirthschaftlich richtigen Grundsätzen beruht, so hat sie sich angesichts der erwähnten Thatsachen für verpflichtet erachtet, unverweilt in eine erneute Untersuchung des wirthschaftlichen Einflusses der Staffeltarife einzutreten und die Frage, ob und bezw. durch welche Maßnahmen ein Ausgleich der verschiedenen von diesen Tarifen berührten Interessen zu ermöglichen ist, mit dem in kürzester Zeit zu berufenden Landeseisenbahnrath zu erörtern. Die Staatsregierung wird nicht ermangeln, dem Landtage der Monarchie von dem Ergebniß dieser Erörterung und dem von ihr in dieser Angelegenheit demnächst zu fassenden Beschlusse baldthunlichst Mittheilung zu machen." Ich kann dieser Erklärung hinzufügen, daß der Landeseisenbahnrath auf den 6. März und der Ausschuß des Landeseisenbahnraths auf den 3. März berufen ist.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Wenn die Erklärung des Ministers auch von jener Seite des Hauses für genügend erachtet wird, so wollen wir auf die Diskussion unseres Antrags verzichten.

Abg. Gerlich (frk.): Ich bin von den Antragstellern des Antrages Bänisch-Schmidtlein beauftragt, eine gleiche Erklärung auch bezüglich dieses Antrages abzugeben.

Abg. Richter (Frs. Vp.): Ich halte es nicht für richtig, daß, nachdem von Seiten der Regierung eine Erklärung abgegeben worden ist in einer Frage von solcher Bedeutung, worüber so verschiedene Ansichten bestehen, das Abgeordnetenhaus seinerseits sich ganz still verhalte und auf eine Erörterung verzichte. Wenn auch diese Erörterung vielleicht in diesem Augenblick nicht in die ganze Materie einzugehen braucht, so scheint es mir doch richtig, die vom Minister angeregten Fragen einer Diskussion zu unterwerfen. Ich würde also den Antrag wieder aufnehmen.

Abg. Hobrecht (nl.): Wir können die Diskussion nicht hindern, wenn sie von einer Seite in solcher Form verlangt wird. Für meine Freunde kann ich erklären, daß wir keine Veranlassung zu einer Diskussion sehen, und daß wir vorziehen würden, im gegenwärtigen Augenblick davon Abstand zu nehmen.

Abg. Graf Limburg-Stirum: Für den Fall, daß das Centrum auch mit unserer Auffassung einverstanden ist, würde ich bitten, daß wir die Absetzung der Anträge von der Tagesordnung gemeinschaftlich beantragen.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.): Meine politischen Freunde haben über diese Frage nicht beschlossen. Ich kann blos konstatiren, daß innerhalb meiner politischen Freunde verschiedene Ansichten herrschen. Ich glaube aber, soweit ich persönlich sprechen darf, auch wir sind einverstanden damit, die Sache zur Zeit abzusetzen.

Abg. Richter: Jedenfalls ist es eine sehr eigenthümliche Praxis, daß, wenn der Minister eine solche Erklärung abgiebt, in Sachen, die auf der Tagesordnung stehen, die Sache abgesetzt wird und die Majorität des Hauses uns zwingt, daß niemand im Hause dazu eine Bemerkung machen kann. Ich glaube nicht, daß ein solcher Beschluß das Ansehen des Hauses und einer parlamentarischen Körperschaft überhaupt erhöht.

Abg. Graf Limburg-Stirum: Was dem Ansehen des Hauses förderlich ist und nicht, darüber haben wir unser eigenes Urtheil und handeln danach. Wir haben denselben Eifer und Ernst in der Wahrung des Ansehens des Abgeordnetenhauses wie Herr Richter (Bravo! rechts.) Wenn die große Mehrzahl des Abgeordnetenhauses keine Minderung des Ansehens des Hauses in einem Verzicht auf die Diskussion sieht, so können wir uns darüber ganz ruhig hinwegsetzen.

Abg. Hobrecht (nl.): Der Antrag Eckels, der allein doch den Zweck verfolgt, zu untersuchen, ob die Staffeltarife beizubehalten sind oder nicht, ist gar nicht auf die heutige Tagesordnung gestellt. Womit wir uns heute zu beschäftigen haben, sind die Fragen, die die Natur einer Kompetenzfrage haben und die Absicht verfolgen, eine Entscheidung nicht unter einem berechtigten oder unberechtigten Druck herbeigeführt zu sehen. Wenn es nach dem Willen des Abg. Richter ginge, würden wir in eine Diskussion treten, die nicht auf der Tagesordnung steht und die nach keiner Richtung hin fruchtbar sein könnte. Wir müssen das Vertrauen haben, daß die Regierung die soeben gehörte Erklärung loyal und offen abgegeben hat, und auch darauf vertrauen, daß, wenn sie uns eine Mittheilung über die Berathung des Landeseisenbahnraths macht, sie nicht die Absicht hat, über unsere Köpfe hinweg eine definitive Entscheidung zu treffen.

Abg. Motty (Pole) Ich erkläre namens meiner Landsleute, daß auch wir der Ansicht sind, daß der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt werden muß.

Der Antrag des Abg. Graf Limburg auf Absetzung des Antrages von der Tagesordnung wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen Petitionen. — Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt die Petitionen, betreffend die Sonderbesteuerung und den Vertrieb von denaturirtem Spiritus, um Zulassung zur fiskalischen Pachtzinsfischerei im kurischen Haff, um Anstellung als Fischmeister, um Ueberlassung eines zu der Domäne Sczepanowitz gehörigen Ackerstückes, um Erhöhung einer Oberlehrerpension, wegen Gewährung von Staatszuschüssen an die Rektoren, um Zahlung von Dienstalterszulagen und Pensionserhöhung an die Lehrer, wegen Bewilligung einer Pension an einen Kantor.

Es folgt die Berathung des Bergetats.

Beim Titel „Bauprämien für Bergleute, die sich Wohnhäuser in der Nähe der Bergwerke auf eigene Rechnung bauen", spricht Abg. Gothein (Freis. V.) den Wunsch aus, daß ein fester Bebauungsplan namentlich für Oberschlesien ausgearbeitet werde. Die Gemeinden seien gerade in Oberschlesien nicht in der Lage, Bebauungspläne aufzustellen, wegen des dort herrschenden Systems der Gutsbezirke.

Minister Frhr. v. Berlepsch führt aus, ein einheitliches System könne nicht durchgeführt werden, weil die Verhältnisse der Arbeiter durchaus verschieden seien. In Oberschlesien habe es sich nicht bewährt, daß die Belegschaft selbst baue. Ein Generalbebauungsplan lasse sich für Schlesien garnicht durchführen. Eine Schmälerung der Kohlengewinnung durch Bebauung der Oberfläche sei noch nicht in einem Maße eingetreten, daß man zu gesetzgeberischen Maßregeln veranlaßt sei.

Der Rest des Etats wird debattelos bewilligt.

Nächste Sitzung Freitag. (Etat des Handelsministeriums.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Februar.

— In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zu Berlin wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, an die Stamm-Prioritäts-Aktien 5 Proz., an die Stamm-Aktien 1 Proz. Dividende zu geben. Es haben im Jahre 1893 betragen: die Einnahmen 1967844,90 Mk. (1892: 1735228,23 Mk.), die Ausgaben 855158,43 Mk. (1892: 776258,19 Mk.) Der Ueberschuß beträgt also 1112686,47 Mk. (1892: 958970,04 Mk.) Der Einnahme-Ueberschuß soll in folgender Weise verwendet werden: Rücklage in den Erneuerungsfonds I. 160616 Mk., Rücklage in den Erneuerungsfonds II. 60000 Mk., Rücklage in den Reservefonds I. 25680 Mk. und Rücklage in den Reservefonds II. 40550 Mk., 5 Proz. Dividende an 12840000 Mk. Stamm-Prioritäts-Aktien 642000 Mk., 1 Proz. Dividende an 12840000 Mark Stamm-Aktien 128400 Mk., Tantieme an Aufsichtsrath und Direktion 16124 Mark, Eisenbahnsteuer 19753 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 19562,62 Mark.

— Der im Jahre 1887 zu Danzig für die Provinz Westpreußen ins Leben gerufene Hauptverein der deutschen Lutherstiftung, der den Zweck hat, die Erziehung der Kinder evangelischer Pfarrer und Lehrer zu erleichtern, hatte nach dem soeben erschienenen Jahresbericht im verflossenen Jahre eine Einnahme (die sich zur Hauptsache aus Kirchenkollekten und Zuwendungen des Centralvereins zu Berlin zusammensetzt) von 3248 Mk. Hiervon konnten 2435 Mk. für den Zweck des Vereins hergegeben werden. In der Zeit seines Bestehens konnten für Lehrer und Lehrerwittwen 7060 Mk. und für Pfarrer und Pfarrerwittwen 1360 Mk. gespendet werden; der Centralverein zu Berlin gewährte im gleichen Zeitraum Unterstützungen von 2185 Mark und 2220 Mk. Bedauerlich ist es, daß der Verein noch immer so wenig Unterstützung selbst in solchen Kreisen findet, denen die Stiftung vornehmlich zu Gute kommt. In der Provinz bestehen 8 Zweigvereine. Die Mitgliedschaft wird durch einen Beitrag von 2 Mk. jährlich erworben.

+ — Die Bezirke der im Regierungsbezirke Danzig anzustellenden königlichen Gewerbe-Inspektoren werden nach einem Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe zum 1. April d. Js. wie folgt festgestellt: Gewerbe-Inspektion in Danzig, umfassend den Stadtkreis Danzig und die Kreise Danziger Niederung, Danziger Höhe, Berent, Karthaus, Dirschau, Neustadt, Putzig und Pr. Stargard; Gewerbe-Inspektion in Elbing, umfassend den Stadt- und Landkreis Elbing und den Kreis Marienburg. Von demselben Zeitpunkt ab wird die amtliche Prüfung der Dampfkessel auf die Beamten der Gewerbe-Inspektion übertragen.

+ — In Bezug auf die Strandungsordnung hat der Herr Regierungs-Präsident zu Danzig eine Verfügung erlassen, daß derjenige, welcher ein auf den Strand gerathenes oder sonst unweit desselben in Seenoth befindliches Schiff wahrnimmt, hiervon sofort dem zuständigen Strandvogt oder der nächsten Gemeindebehörde Mittheilung zu machen hat. Die Unterlassung dieser Anzeige ist auch dann strafbar, wenn der Schiffer gemäß der ihm zustehenden Befugniß die Ergreifung von Maßregeln zum Zwecke der Bergung oder Hilfeleistung von vornherein abgelehnt hat. Die Gemeindebehörden haben auch in diesem Falle unverzüglich für die Mittheilung der Nachricht an den Strandvogt zu sorgen.

— In nächster Zeit erhält die Posthilfstelle Mischke Telephonverbindung mit Graudenz.

— Der Regierungs-Baumeister Leutfeld in Bromberg ist der Kreisbauinspektion Norden, Provinz Schleswig überwiesen worden.

⊙ **Thorn,** 21. Februar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts, der letzten in dieser Periode, hatte sich der Mühlenbesitzer Julius Rozwadowski aus Zgnilloblott wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. R. hatte von einer Frau Schulz 200 Mk. geliehen. Als er später die Summe zurückzahlen sollte, behauptete er, das Geld vom Manne der Schulz entliehen zu haben. Ueber die Richtigkeit dieser Behauptung wurde ihm zuletzt der Eid zugeschoben, den er auch leistete. Die heutige Beweisaufnahme ergab aber, daß er das Geld von Frau Schulz erhalten hat. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen.

K **Thorn,** 21. Februar. Der Verkehr auf der hiesigen Uferbahn wächst stetig. Es sind bewegt worden im Jahre 1889 3000, 1890: 5000, 1891: 6500, 1892: 5300 und 1893: 8100 Wagen. In diesem Jahre wird auf einen noch höheren Verkehr gerechnet. An Rangiergebühr wird eine Gebühr von 1 Mk. für Rechnung der Stadt erhoben. Der Betrieb ist einem Unternehmer übertragen, der pro Waggon 20 Pf. an die Stadt abzuführen hat. Der Vertrag zwischen Stadt und Unternehmer sollte nunmehr verlängert werden; Konkurrenten haben nun aber der Stadt größere Entschädigungen in Aussicht gestellt und deshalb wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung beschlossen, das Rangieren auf der Uferbahn auszuschreiben. — Für die Mühlenwerke in Leibitsch, die heute zum Verkauf standen, hat Herr Stadtrath Kittler das Meistgebot mit 120500 Mk. abgegeben. Die Mühle war außer Betrieb. Von der Weizenmühle, die vor einigen Jahren abbrannte, ist nur das Gebäude wieder aufgebaut, die Mühleneinrichtung fehlt noch; auch Inventar ist nicht vorhanden.

⊙ **Thorn,** 21. Februar. Außer dem Haushaltsplan für die Verwaltung der städtischen Schulen wurden in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten noch mehrere Haushaltspläne für andere Verwaltungszweige festgestellt. Der Etat der städtischen Schulen schließt in Einnahme und Ausgabe mit der ansehnlichen Summe von 185650 Mk. ab gegen 179025 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre. Der Zuschuß, welchen die Kämmereikasse zur Unterhaltung der Schulen leisten soll, steigt daher um 6281 Mk. auf 109280 Mk. Zur Unterhaltung der Volksschulen gewährt der Staat 11150 Mk. Zuschuß. An Schulgeld werden bei der Knaben-Mittel- und den beiden höheren Mädchenschulen über 58000 Mk. eingenommen. Auch das städtische Krankenhaus erfordert einen um 5860 Mk. höheren Zuschuß, nämlich 12100 Mk., da sich die Einnahmen in Folge des Aufhörens der Festungsbauten verringert haben. Die Haushaltspläne der städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten schließen ab mit 7420 Mk. beim Waisenhause, 12105 Mk. beim Kinderheim und 8940 Mk. beim Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) und erfordern 5697 bezw. 10670 und 7870 Mk. Zuschüsse. Bei der städtischen Gasanstalt ist der Ueberschuß auf 4500 Mark, bei der Ziegelei auf 2900 Mark und bei der Uferverwaltung auf 3680 Mark angenommen. Der Voranschlag für das städtische Schlachthaus ist um 21000 Mark höher, auf 61860 Mark angenommen. Einen Ueberschuß gewährt dasselbe nicht, da eine Bauschuld für das Kühlhaus erst getilgt werden muß. Beim Artusstift betragen die Ausgaben 26000 Mk. und die Einnahmen 15190 Mk. Es sind also 10810 Mk. Zuschuß erforderlich, 1350 Mk. mehr als 1893/94.

≠ **Gollub,** 21. Februar. Der Plan für den im kommenden Frühjahr in Aussicht genommenen Drewenzbrückenbau ist bedeutend geändert worden. Der Minister hat den eisernen Bau nicht genehmigt, es wird daher der Bau in Holz ausgeführt. — Der zum Direktor des Vorschußvereins neugewählte

Hauptlehrer Kujawski hat die Bestätigung vom Herrn Regierungs-Präsidenten nicht erhalten.

H **Rosenberg**, 21. Februar. Ein junger Bauer aus Bornitz, der durch Erzählungen einen Beamtenbeleidigungsprozeß hervorgerufen hatte, wollte vor Gericht den Zeugeneid nicht leisten, indem er erklärte, Schwören sei eine Sünde. Als der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam machte, daß er ihn dann bestrafen müsse, sagte er: „Der Gewalt muß man weichen" und schwur. — Bei dem Fleischer J. in Bischofswerder gerieth in einer Küche eine primitive Räuchereivorrichtung in Brand. Das Feuer wurde von J. und seiner Frau gelöscht. J. erhielt wegen fahrlässiger Brandstiftung 3 Tage Gefängniß. — Der Fleischerlehrling Naß in Bischofswerder unterschrieb, um die Fortbildungsschule zu schwänzen, einen Entschuldigungszettel mit dem Namen seines Meisters. N. wurde wegen Fälschung einer Privaturkunde mit 1 Tage Gefängniß bestraft.

* **Gruppe**, 21. Februar. Die Schießübungen auf dem hiesigen Schießplatze beginnen in diesem Jahre am 5. April mit der Landwehrübung, worauf dann vom 1. Mai ab das 2., 1., 11., 15. und 5 Fußartillerie-Regiment übt; die Uebungen müssen in der ersten Hälfte September beendet sein, weil in der zweiten Hälfte die große Armirungsübung bei Thorn stattfindet, an welcher die Regimenter theilnehmen müssen.

Mewe, 21. Februar. (W.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Schultz als Vorsteher, Weberstädt als Stellvertreter und Gerichtssekretär Domzalski als Protokollführer wiedergewählt.

~ **Neuenburg**, 19. Februar. In der Generalversammlung des hiesigen vaterländischen Frauenvereins wurde der Jahresbericht für 1893 erstattet. Der Verein zählt 72 Mitglieder, die Einnahme betrug 944 Mk., die Ausgabe 609 Mark. Das Vermögen des Vereins ist auf 1555 Mk. angewachsen. An Geschenken flossen der Kasse 423 Mk. zu. In den Vorstand wurden neugewählt, die Damen: Frau Postmeister Justrow, Frau Steuerkontroleur Elbrecht und Frau Bürgermeister Holtz und Herr Gutsbesitzer Hübschmann, so daß der Vorstand jetzt aus 13 Mitgliedern besteht. Es wurde beschlossen, in nächster Zeit Kartoffeln und Brennmaterial an Arme zu vertheilen.

W **Schwetz-Tuchler Kreisgrenze**, 20. Februar. Die Abhaltung von regelmäßigen Wochenmärkten und Jahrmärkten in dem Kirchdorfe Gr. Bislaw ist genehmigt worden. Gr. Bislaw hat sich seit dem großen Brande 1886 durch ansehnliche Gebäude verschönert.

? **Konitz**, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen die Dienstmagd Regina Behrendt aus Abrau wegen Kindesmordes verhandelt. Sie ist geständig, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt mittels eines alten Lappens erwürgt zu haben. Sie wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurtheilt.

i **Berent**, 21. Februar. Auf dem Gute Blumenfelde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Seit einigen Wochen ereignen sich hier fast alle Nächte Messerstechereien, wie es seit Jahren nicht vorgekommen ist. Vor 4 Tagen wurde Nachts beim Nachhausegehen aus dem Gesangverein der Destillateur K. angefallen und durch Messerstiche so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. In der vergangenen Nacht wurde ein Schmiedegeselle, der harmlos die Straße entlang ging, von zwei Raufbolden angefallen, seines Stockes beraubt und mit diesem durch Schläge auf den Kopf derart verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe nachgesucht werden mußte. Die Polizei hat gestern und heute Verhaftungen vorgenommen.

yz **Elbing**, 21. Februar. Die Zahl der hier bestehenden Kleinkinder-Bewahranstalten, welche z. Z. vier beträgt wird in nächster Zeit um eine weitere Anstalt vermehrt werden. — Die an der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule unterrichtenden Volksschullehrer wurden im September v. Js. um Erhöhung des Honorars auf den den Nichtlehrern zugebilligten Satz vorstellig. Ein endgiltiger Bescheid ist den Bittstellern noch nicht zugegangen, wohl aber wurde den Betheiligten das Mißfallen der Regierung zu Danzig ausgesprochen. Mehrere der Bittsteller haben nun der Leitung der Anstalt die Kündigung eingereicht, um das Verhältniß zu der Fortbildungsschule mit Ablauf dieses Schuljahres zu lösen.

Soldau, 21. Februar. In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde anerkannt, daß der Raum für die 408 die Schule besuchenden Kinder eng ist, und der Bau eines neuen Schulgebäudes in Anregung gebracht. Die Versammlung entschloß sich jedoch der bedeutenden Kosten wegen vorerst von einem Neubau abzustehen. Es wurde eine Kommission bestehend aus den Herren Buetow, Bartels und Spode gewählt, welche in Verbindung mit der Baudeputation eine Umgestaltung der bisherigen Schulräume berathen soll. Zur Einleitung von Verhandlungen über die Anstellung eines städtischen Thierarztes wurde eine Kommission, aus den Herren Wollmann und Bartels bestehend, gewählt. Dem Thierarzt soll eine jährliche Vergütung von 350 Mk. vorläufig auf drei Jahre gewährt werden, sofern er die Oberaufsicht im Schlachthause zu führen und die Viehmärkte zu überwachen sich verpflichtet. Die Kommission wurde ferner beauftragt, sich mit den umliegenden ländlichen Gemeinden und Besitzern wegen Uebernahme einer Beitragspflicht zum Einkommen des Thierarztes in Verbindung zu setzen. — Am Montag wurde der Polizeisekretär Herr Weifert aus Neidenburg durch den Magistrat zum Steuereinnehmer gewählt.

φ **Goldap**, 21. Februar. Dem hiesigen Kaufmann Büchler ist auf der Aegintha-Ausstellung zu Berlin für eine Sammlung ausgestopfter Vögel der erste Preis, bestehend in einer silbernen Medaille, zugesprochen worden. Herr B. ist im Besitze einer sehr schönen Sammlung von seltenen einheimischen und auswärtigen Vögeln und ist dafür im vergangenen Sommer auf den Ausstellungen zu Königsberg, Elbing und Allenstein prämiirt worden.

e **Allenstein**, 21. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Carnuth fand heute am hiesigen Königlichen Gymnasium die mündliche Abgangsprüfung statt, welcher sich 7 Ober-Primaner unterzogen; alle 7 bestanden, und zwar Bludau, Laskawy, Weber, Rose, Schmidt, Segler und Burdach. Die ersten 3 wurden auf Grund guter schriftlicher Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit.

Aus dem Kreise Heilsberg, 17. Februar. In dem Dorfe Drewenz wurden zwei Kinder von dem Tode des Ertrinkens durch ihren Lehrer gerettet. Sie hatten sich trotz strengen Verbots auf den sehr tiefen Teich gewagt und waren eingebrochen. Auf das Angstgeschrei der Kinder lief Herr Wichmann, ein tüchtiger Schwimmer, an die Unglücksstelle, sprang ins Wasser und entriß die Kinder dem Tode.

Braunsberg, 20. Februar. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute durch die Hauptstraßen unserer Stadt. Der verstorbene Landgerichtspräsident Wagner wurde nach dem Bahnhof geleitet, um von dort nach dem Gute Blokinnen gebracht zu werden, wo er in der Familiengruft beigesetzt werden soll.

Gumbinnen, 20. Februar. Bei der Katastrophe auf dem Panzerschiff „Brandenburg" ist auch ein Gumbinner getödtet worden. Es ist das der Obermaschinistenapplikant Petri. Der Dahingegangene hinterläßt außer den Eltern noch drei Schwestern; er war der einzige Sohn, der den Eltern eine Stütze werden sollte.

R **Krone an der Brahe**, 21. Februar. Bei der heutigen Ergänzungswahl für den Schulvorstand der gehobenen Bürgerschule wurden die Herren Kaufmann Cohn wieder-, Kaufmann Bradike und Domainenpächter Strube neugewählt.

F **Aus dem Kreise Znin**, 21. Februar. In Rogowo wird mit Genehmigung des Konsistoriums im evangelischen Pfarrhause ein Konfirmanden-Kursus abgehalten. Ein derartiger Kursus dauert sechs Wochen, die Kinder erhalten alles unentgeltlich. Augenblicklich sind 13 Knaben aufgenommen.

Krotoschin, 19. Februar. Nachdem der Kultusminister erklärt hat, daß er der Errichtung einer Realschule in Verbindung mit dem hiesigen Kgl. Wilhelms-Gymnasium nicht abgeneigt sei, falls dieselbe für den Staat nicht mit wesentlichen Kosten verbunden wäre, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung, für diesen Zweck einen einmaligen Zuschuß von 30000 Mk. zu bewilligen.

Meseritz, 20. Februar. Da Herr v. Dziembowski-Meseritz die Kandidatur für den Reichstag abgelehnt hat, wird in einer Erklärung Herr Landgerichts-Präsident Wettke als Kandidat der Reichspartei empfohlen.

Gnesen, 20. Februar. Seit der Eröffnung des Wasserwerks ist der Wasserspiegel des Winiary Sees um mehr als 2 Meter gesunken, im verflossenen Betriebsjahr allein um 0,53 Meter, und es ist vorauszusehen, daß der Inhalt des Sees als Gebrauchswasser bald nicht mehr genügen wird. Es ist deshalb vom Wasserwerk ein Theil des Wassers durch Brunnenanlagen beschafft; die Menge genügt indessen nicht den gesteigerten Bedürfnissen, so daß auf weiteren Grundwasserbezug hingewirkt werden muß. Durch Tiefbohrungen auf dem Wassergewerksgrundstück soll der Wasserreichthum in größeren Tiefen untersucht werden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden zu diesem Zwecke 4000 Mk. bewilligt.

Verschiedenes.

— Der Sachsenwald hat namentlich in seinen nördlich von der Bahn liegenden Theilen durch den Sturm großen Schaden erlitten. Als Fürst Bismarck am Sonnabend Mittag seinen Spaziergang machte, trat er zu einer kleinen Gesellschaft von Damen und Herren aus Hamburg heran, die ihn in der Nähe der Oberförsterei erwarteten, und sprach mit ihnen über den schweren Windschaden. „Mit einem Verlust von 40 000 Stämmen werde ich wohl kaum davon kommen", sagte er, und nach der Ansicht des Forstpersonals ist diese Zahl nicht zu hoch gegriffen.

— Eine Turnlehrerinnen-Prüfung findet in Berlin am 28. Mai und den folgenden Tagen statt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. April, Meldungen anderer Bewerberinnen bei der Regierung ebenfalls bis zum 1. April anzubringen.

— [Schweres Gewicht.] Im Pariser Chatelettheater wird jetzt das Ausstattungsstück „Der Schatz des Radjah" gegeben, in dem ein großes indisches Fest vorkommt, ein wahres Wunder von Bühnenzauber und Pracht. Die Bühnenleitung hat nun eine genaue Berechnung anstellen lassen, welche Last diese Ausstattung dem Bühnengerüst verursacht und da ergeben sich folgende Zahlen: Die bei dem Feste auftretenden Elephanten wiegen 3000 Kilogramm, die Kameele 1350, die Pferde 7500, 300 Figuranten 21000, 70 Statisten 4900, 40 Tänzerinnen 2800, Dekorationen 2500, Bühnenpersonal 7000 Kilogramm. Das macht zusammen ein Gewicht von 50050 Kilogramm. Einem so gewichtig auftretenden Stücke würde der Boden der Scene nicht widerstanden haben, sondern das Stück würde im wörtlichen Sinne des Wortes durchgefallen sein, nämlich in den Keller hinein. Der Fußboden mußte daher ganz besonders gestützt werden, damit er dieses unheimliche Gewicht von Elephanten, Menschen, Kameelen und Tänzerinnen tragen könne.

Büchertisch.

— Die seit 66 Jahren bei Cotta erscheinende Zeitschrift „Das Ausland", welches die naturwissenschaftliche Seite der Geographie vertrat, ist mit dem bei Vieweg seit 32 Jahren herausgegebenen „Globus", welcher die neuen Reisen und Entdeckungen brachte, unter der Redaktion von Richard Andree zu einem großen Journal verschmolzen. Der Verleger verspricht, den Ueberlieferungen der beiden vereinigten Zeitschriften gerecht zu werden. Und gleich die erste Nummer hat des Interessanten viel. Die Steppenfrage von Kraus behandelt die Zeit nach der zweiten Eisperiode, als Pommern, Brandenburg und Sachsen die Natur der Steppe trugen; eine Karte Deutschlands von 1493 zeigt uns die Naivetät der damaligen Geographen; Schmidt führt uns zu einem Urvolk auf Ceyton, den Weddas — und viele kleinere Aufsätze mit Abbildungen erregen das Interesse. Wir empfehlen die Zeitschrift jedem gebildeten Leser aufs Angelegenste. Der Preis für jede halbmonatliche, reich illustrirte Nummer beträgt 1 Mk.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Polizeisergeant, Magistrat Allenstein, 900 Mk., 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergeld. — Landbriefträger, Oberpostdirektionen Königsberg i. Pr., Köslin und Danzig, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schreiber bei der Feuerwehr, Magistrat Königsberg i. Pr., 90 Mk. monatlich. — Vier Chausseewärter, Kreisausschuß Labes, je 456 Mk.; fünf Chausseewärter, Kreisausschuß Stargard i. Pomm., je 450 Mk. und 24 bezw. 72 Mk. Nebeneinnahmen, — Kanzleigehilfe, Amtsgericht Köslin, 6 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Kanzlist, Magistrat Krone a. Br. und Kreisausschuß Labes, 600 Mk. bezw. 360 Mk. — Stadtwachtmeister, Magistrat Rehden, 650 Mk., etwa 50 Mk. Nebeneinnahmen, freie Dienstwohnung und Gartennutzung. — Nachtwächter und Laternenanzünder, Magistrat Lessen (Wpr.), in den Sommermonaten 18 Mk., in den Wintermonaten 21 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ich empfehle meinen Kutscher Chilla zu einer Stellung (9071
als herrschaftlicher Kutscher
zum 1. April. Derselbe ist nüchtern, treu, fleißig, sehr geschickt im Fahren und in der Behandlung der Pferde.
Frau M. Engelhard, Konogat bei Terespol.

Auf das Land wird sofort oder nach Ostern ein feingebildeter, evangelischer
Hauslehrer
gesucht, der zwei Quartaner von 11 und 10 Jahren für Tertia vorbereiten kann. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9064 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für mein Cigarren-Detail-Geschäft per 1. April cr., eventl. früher, einen jungen Mann, (9553
tüchtig n Verkäufer.
Richard Werner, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wünsche ich zum Antritt per 1. April cr. einen [2842
jüngeren Verkäufer.
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
Auch ist die Stelle eines
Lehrlings
vacant und zum 1.4. cr., **eventl. auch früher**, zu besetzen.
Emil Heymann, Nordenburg Opr

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 1. resp. 15. März **2 tüchtige**
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Den Offert. sind Photographie u. Zeugniß-Abschriften beizufügen. (9363
H. Kubatzki, Dt. Eylau Wp.

Suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft einen älteren tüchtigen (9533
Verkäufer
der gleichzeitig die Stelle des Chefs vertreten kann. Gehaltsanspr. und Photographie erwünscht.
H. Zeimann, Culm.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Confections- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. März a. cr.
2 tücht. selbstständ. Verkäufer
welche der polnischen Sprache mächtig. Offerten unter Beifügung der Gehaltsansprüche erbeten. Ebenso suche (9469
einen Lehrling
per bald oder 1. April a. cr.
Jacob Becker, Schmiegel i. P.

Gewandter Verkäufer
und Lagerist, mosaisch, der polnischen Sprache mächt., findet dauernde Stellung in dem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft v. A. R. Springer, Schubin.

Zum Antritt p. 1. April suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen gut empfohlenen (9070)
jungen Mann
christlicher Religion, beider Landessprachen mächtig.
Otto Siegert, M. Goslin, Prov. Posen.

Ein junger Mann
gelernter Materialist, ev., findet mit dem 15. März Stellung in der Kantine der Unteroffizierschule Marienwerder. Adr. u. **R. K. 10** postl. Marienwerder.

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft zum sofortigen Antrit einen tüchtigen (9192
jungen Mann.
Carl Sommerfeld, Graudenz.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. April einen älteren, tüchtigen, soliden
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Zeugnissen, Gehalt bis 450 Mk., werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9191 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tüchtiger
junger Mann (Christ)
flotter Verkäufer, findet in einem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft dauernde Stellung. Eintritt 1. oder 15. März. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9414 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen Commis
für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, für gleich oder 1. März, und einen
Lehrling
suche ich. (9258
J. Bilewsky, Lötzen.

Ein tüchtiger [9362
Materialist u. Destillateur
findet per 1. März Stellung bei
Fritz Lampert, Riesenburg.

M. Glatzhöfer, Danzig
1. Damm 11.
sucht zu sogleich hauptsächlich zum 1. April d. Js. **tüchtige Materialisten, Delikatessen-, Eisenwaaren-Händler** 2c. Sehe Zeugniß-Copien möglichst mit Photographie baldigst entgegen. **Lehrlinge** suche täglich in großer Anzahl.

Für mein Colonial-, Material- und Schankgeschäft suche ich von sofort einen der polnischen Sprache mächtigen, mit Landkundschaft vertrauten [9473
tüchtigen Gehilfen.
Daselbst findet auch
ein Lehrling
gute Lehrstelle.
J. W. Meyer, Johannisburg Opr.

Ein Handlungsgehilfe
fürs Material-, Schank-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, katholischer Confession, wird zum 1. März gesucht. nur Prima-Zeugnisse werden berücksichtigt. Julius Schanding,
(8569) Wartenburg.

Suche für mein Colonial- und Delikatessengeschäft (9542
einen Gehilfen
für erste Stelle, Alter 4—25 Jahre. Derselbe muß gewandter Expedient sein, repräsentable Persönlichkeit mit angenehmem Aeußern und gebildeten Umgangsformen. Eintritt 1. April. Zeugnißabschriften mit Gehaltsangabe erbeten. Berücksichtigung finden nur solche, welche sich im Geschäft befinden und am 1. April austreten.
F. E. Gossing, Danzig.

Mehrere Branntweinbrenner
werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren. (9577

Ein jüngerer
Bureau-Vorsteher
wird von einem Rechtsanwalt für Schneidemühl gesucht. Offerten unter Nr. 9399 an die Exped. d. Gesellig. erb.

---

4 gute Rockarbeiter sucht J. Goertz.

Ein Schornsteinfegergeselle
findet von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei (9295
Schornsteinfegermeister Wahl in Stuhm Wpr.

Zum 1. April suche einen tüchtigen,
evangelischen Schmied
der den Hufbeschlagkursus durchgemacht hat. Oberinspektor Kienbaum,
9213) Gr. Schoenwalde.

Ein Schmiedegeselle
der eine **Hufbeschlag-Lehrschmiede** besucht hat, findet zum 25. März oder 1. April cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (9463

Ein verheiratheter (9464
evangel. Schmied
der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig.

Ein tücht. selbstst. Schmied
auf eleg. Wagen eingearbeitet, findet vom 1. März cr. dauernd Stell. Näh. b. W. Sperling, Bromberg, Bahnhofstr. 7.

Zum 1. April d. Js. wird ein älterer,
nüchterner Schmied
der auch einen Dampfdresch-Apparat zu leiten versteht, von Dominium Charlottenhof bei Liebemühl gesucht. (9360

Tüchtige, im Pflugbau (9590
erfahrene Schmiede
erhalten dauernde Beschäftigung.
R. Klose, Maschinenfabrik, Graudenz.

Ein tüchtiger Schmied
der guten Hufbeschlag und liegende Dampfmaschine zu führen versteht, findet 1. April Stellung in Sumowo per Naymowo Westpr. (9481
Ebendaselbst wird 1. April eine für Hauswirthschaft und Federviehzucht
tüchtige Wirthin gesucht.

Zu Marien ist auf dem Rittergut Luppin p. Kahlbude die Stelle eines tüchtigen [9489
Deputatschmiedes
zu besetzen. Ebendaselbst ist e. 4messrige
Häckselmaschine
Dampfvor. zu verkaufen.

Ein Heizer
welcher Reparaturen ausführen kann u.
ein Schneidemüller
der das Sägenschärfen gut versteht, finden Beschäftigung bei (9467
L. Gonsiorowski, Thorn, Comtoir Seglerstr. 13.

Einen tüchtigen, zweiten (9566
Bäckergesellen
(Kneter) sucht v. sogleich oder 1. März cr.
F. Kunter, Lautenburg Wpr.

Einen Tischlergesellen
auf Birkenarbeit, und (9488
zwei Lehrlinge
sucht O. Kling, Tischlermeister, Neuenburg Westpr.

Zum 1. März findet ein kräftiger
solider Müllergeselle
dauernde Stellung in der Geschäftsmühle zu Krojanke, Kreis Flatow. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich bei freier Station. (9395) Schmekel.

Ein tüchtiger [9477
Schneidemüller
kann sofort eintreten auf der Dampfschneidemühle Tuchel.
L. Schubert, Werkführer.

Ein tüchtiger (9107)
Schneide- oder Mahlmüller
findet sofort dauernde Beschäftigung in Mühle Wonzow b. Krojanke.

Ein junger, ordentlicher, fleißiger, stets nüchterner (9547
Müllergeselle
der die Lehrzeit beendet hat und mit der Kundenmüllerei Bescheid weiß, guter Scharfmacher ist, kann sofort eintreten als erster beim Mühlenpächter Paul Zühlke, Odry Woythal p. Schwarzwasser Wpr.

Ein polnisch sprechender, nur mit guten Zeugnissen versehener (9556
Müller
auf Kundenmüllerei in kleiner Wassermühle, zum 1. März gesucht. Zielin-Mühle bei Tremessen.

Ein Zieglergeselle
in Standlohn zum 1. April gesucht in Ziegelei Illowo, Kr. Neidenburg.
(9522) Knuth.

Einen tücht. Ziegelstreicher
sucht zum 15. April (9530
Woop, Herrndorf b. Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

---

2 Zieglergesellen
u. 1 Dachpfannenmacher
auf Accordarbeit, können sich melden b.
(9388) Gädtke, Fischhausen.

Zwei Zieglergesellen
die gut Dachpfannen und Biberschwänze machen können, finden bei gutem Standlohn für den ganzen Sommer Beschäftigung bei Zieglermeister Wolff auf Fürstlicher Ziegelei Hansdorf bei Dt. Eylau Westpr. (9223

Einen Stellmacher
sucht zum 1. April (9324
Dominium Garden b. Sommerau.

Einen tüchtigen Stellmacher
selbstständigen Arbeiter, mit Wagenbau vollständig vertraut, sucht per sofort
Höcherlbrauerei, Culm.

Stellmacher
unverh., bei hohem Lohn gesucht zum 1. April. (9558
Rittergut Trabehn b. Lottin.

In Gut Weißhof bei Thorn kann vom 1. März cr. ein (9412
Unterschweizer
eintreten. Meldungen an Oberschweizer Rohrbach in Gut Weißhof b. Thorn.

Zur Vertretung eines erkrankten Inspektors suche (9357
einen Beamten
der später feste Anstellung erhalten kann. Meldungen nebst Ansprüchen werden erbeten nach Linowitz per Kornatowo.

Ein energ., fleißiger, unverheir.
Wirthschafts-Inspektor
findet sofort Stellung. Gehalt 500 Mk. Zeugnißabschriften und Vorstellung erwünscht. (9334
R. Goeldel, Adl. Borken, Kr. Johannisburg.

Für eine große Rübenwirthschaft suche zum Antritt am 1. April **einen 1. und einen 2. Inspektor** bei gutem Einkommen. A. Werner, landwirthschaftl. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Vom 1. April d. J. findet ein
deutscher 2. Beamter
mit guter Handschrift und Rübenbau vertraut, Stellung in (9492
Wloszanowo bei Janowitz, Bez. Bromberg.
Hendelsohn.

Dom. Klunkwitz bei Laskowitz Wp. sucht zum 1. April cr. einen tüchtigen
Feldinspektor
der auch mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut sein muß. Persönliche Vorstellung Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse in Abschrift erbeten. T. Silber.

Zum 1. März oder später wird ein unverheiratheter, durchaus zuverlässiger
erster Beamter
gesucht. Beding. nicht unt. 45 Jahre alt, evangelisch und tadellose Zeugnisse über langjährige Dienstzeit. Anfangsgehalt 600 Mark, persönliche Vorstellung bevorzugt, jedoch Reisekosten nicht vergütet. R. Orland, Dom. Staren
9390) bei Krojanke.

Ein unverheiratheter, [9060
tüchtiger Inspektor
der mit Rübenbau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird für Gorrey gesucht. Gehalt 500 Mark und freie Station excl. Wäsche. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse wird gebeten zu richten an Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm. Persönliche Meldung erbeten.

Ein Wirthschaftseleve
findet zum 1. April Stellung in Buczek bei Bobrau. (9349

Dom. Celbau bei Rheda Westpr. sucht zum 1. April (9335
einen Wirthschaftseleven.

Ein verheiratheter Wirrh
mit Scharwerkern bei gutem Lohn und Deputat vom 1. April, sowie
1 Vorreiter
von sogleich in Domaine Rehden Westpr. gesucht. [9074

Ein Unternehmer
zur Bearbeitung von ca. 50 Morgen Zuckerrüben oder eine geeignete **Persönlichkeit** zur Beaufsichtigung der Leute, kann sich melden bei (9589
H. Mehrlein, Graudenz.

Ein Rübenunternehmer
für ca. 300 Morgen Rüben, der auch die Ernte übernimmt, mit 40—50 Mädchen, wird gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen Zeugnißabschriften einsenden. [9346
B. Meyer, Rottmannsdorf b. Praust.

Suche für sofort (9574
einen Unternehmer
der das Schlagen von 600 Cbm. Pflastersteinen übern. Off. u. F. pstl. Pakosch erb.

Klafterschläger
finden sofort Beschäftigung im Groß-Plochocziner Walde (Vorwald).
9466) Die Verwaltung.

---

100 Steinschläger
finden sofort Beschäftigung b. Chausseebau Wronowy-Rozyczyn, Kr. Strelno. Meldungen nimmt Aufseher Lehmann in Großsee bei Krummknie entgegen.
L. Schuda, Bauunternehmer,
[9543 Inowrazlaw.

Ein Instmann
ohne Scharwerker findet vom 1. April d. Js. freie Wohnung bei [8510
H. Rosenfeldt, Neunhuben.

In Kleefelde bei Papau findet ein nüchterner (8325)
Kutscher
mit guten Zeugn. am 1. April Stellung.

Lehrling braucht Ballach, Schlossermeister, Marienwerder. (9205

Einen Lehrling
der die Glaserei erlernen will, sucht sofort
M. Busse, Neustadt Wpr., Glaserei, Glas- u. Goldleisten-Handlung.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April d. Js. (9252
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
L. Handke, Inowrazlaw.

Für unser Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen wir zum 1. April cr., eventl. früher, (9559
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der beider Landessprachen mächtig ist.
M. Neumann Söhne, Inowrazlaw.

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** ist die Stelle (9274
eines Lehrlings
und eines jüngeren, poln. sprechenden
Gehilfen
von sogleich oder vom 1. März cr. zu besetzen. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, ohne Retourmarke, erbeten.
C. Hirschfeld, Culm.

Gärtner-Lehrling
suche vom 1. April für Rittergutsgärtnerei Hofleben bei Schönsee Wpr.
(9391) J. Lipinski, Kunstgärtner.

Zwei Lehrlinge sucht von sofort G. Schulz, Sattlermeister, Mewe.

Ein Gärtnerlehrling
evg., Sohn achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Gärtnerei zu erl., wird für ein großes Rittergut Ostpr. zum 1. April gesucht. Meldg. an Gärtner R. Lemke, Dom. Knappstaedt b. Culmsee. [9322

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suche für mein Colonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik zum 1. März oder 1. April.
H. Stedefeld, Konitz Wpr.

Einen Lehrling, mosaisch
suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft von sogleich eventl. später. (7663)
J. Wistinetzki, Neidenburg Opr

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort in mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft eintreten. (Polnisch sprechende erhalten den Vorzug.) [9535
J. Strellnauer in Thorn.

Kochlehrling
für die feine Küche gesucht. (9534
Fr. Wilhelm-Schützenhaus Danzig.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Comptoir sucht S. Blum, Thorn, Holzgeschäft.

Einen Lehrling
(mosaisch), mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Tuch-, Manufakturw.- und Confektions-Geschäft per 1. April cr. (9548
Salomon Hertz, Gerdauen.

---

1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Colonialwaaren u. Delikatessen such. p. sofort
Schiffner u. Tolksdorf,
(9593) Marienwerder.

Ein Schmiedelehrling
welcher Lust hat das Schmiedehandw. zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei Schmiedemstr. Meiritz, Littschen bei Gr.-Krebs. (9498

Suche für meinen Sohn einen Platz
als Lehrling
bei Uhrmacher und Goldarbeiter.
A. Tischmann, Gergehnen
9518) bei Saalfeld Opr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge, [8938
gebildete Dame
sucht baldige Stelle als **Gesellschafterin** und **Stütze**; selbige ist mit allen **Handarbeiten** vertraut. Gefl. Offerten unter **M. G. 203** an die Exped. des Allensteiner Tageblatt in Allenstein erbeten.

Ein **junges Mädchen** aus anständ. Famil., 18 J. alt, ev. Conf., welche s. i. Stell. gew. ist, sucht e. Stelle i. Mat.-, Schankgesch., Bäckerei od. Mehlhandlg. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9510 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junges Mädchen
sucht **als Stütze der Hausfrau** vom 1. April cr. Stellung. Gefl. Offerten unter **K. L.** postlagernd Gnesen. [9465

Ein älteres, erfahrenes Fräulein wünscht per 1. April selbstständige Stellung zur Führung des Haushalts. Offerten unter E. S. 100 postlagernd Culmsee erbeten. (9376

DAMEN
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Für ein 15jähriges Mädchen wird eine geprüfte
Lehrerin
zum täglichen Unterricht von zwei bis drei Stunden gesucht. Meld. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9596 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine geprüfte, kath. (9536
Kindergärtnerin
für vier Kinder von 2—9 Jahren, die schon einige Jahre als Kindergärtnerin thätig gewesen, sucht bei 120 Mark Gehalt von sofort Frau Bahnmeister Goldhagen, Osterode Ostpr.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.
(gleichviel welcher Confession), die in der Wirthschaft eventl. auch im Manufakturwaaren-Geschäft thätig sein muß, findet per 1. März Engagement. Offert. mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen und Photographie erbittet (9561
D. Pottlitzer, Briesen Westpr.

Gesucht
zum 1. März (9554
eine Verkäuferin
mit guter **Schulbildung** aus anständig. Familie. Offerten mit Zeugnißabschrift., Gehaltsansprüchen und Photographie nebst Freimarke bitte einzusenden.
J. Dinter's Wiener und Carlsbader Feinbäckerei, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. April eine
Verkäuferin (mos.)
Anfangsgehalt monatl. 18 Mk. bei vollst. freier Station. Stellung dauernd und familiär. (9552
M. Giske, Rathenow.

Zur Leitung der Putz-Abtheilung meines Geschäfts suche ich von sogleich oder 1. März cr. eine in allen Zweigen der Branche erfahrene (9280
Directrice.
Die Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten mit Zeugniß-Copien u. Photographie erbeten
Adolph Meyer, Inowrazlaw.

Für mein Putzgeschäft suche von sof. u. bei gänzlich freier Station e. erfahrene **Directrice.**
Meldungen mit Zeugnissen und Photographie nebst Gehaltsanspr. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9560 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein erfahrenes (9475
Mädchen oder Frau
die gut kochen kann, welche eine kleine einfache Wirthschaft **selbstthätig** zu besorgen hat, bei einem einzelnen Herrn, sucht zum 1. April das Dampfsägewerk Barwiese bei Osterode. Gehaltsangabe nothwendig.

Ein jüd. Mädchen
das kochen kann und sonstige häusliche Arbeit versteht, sucht zur Stütze der Hausfrau (9387
H. Wolff, Nikolaiken Ostpr.

Suche zum 1. März d. Js. eine ordentliche, fleißige, katholische
Frau
in den 40er Jahren, welche gut kocht, für einen kleinen Haushalt auf dem Lande. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9472 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort oder vom 1. März zur selbstständigen Führung eines kleinen ländlichen Haushaltes
eine einfache Wirthin
zur Vertretung für zwei Monate. Gehalt nach Uebereinkunft. Reise erstattet. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9354 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird ein älteres, (9188
evangel. Mädchen oder Frau
die für einen unverheiratheten Vorwerks-Inspektor das Hauswesen übernimmt. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten unter **123** Nikolaiken Westpr. postlagernd.

Suche zum 1. April cr. bei hohem Lohn und Tantieme (9277
eine tüchtige Meierin
die die feine Butterbereitung u. Kälberaufzucht gründlich versteht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu richten an Ober-Inspektor Schröder, Partsch per Rastenburg Ostpr.

Gesucht wird zum 1. April ein zuverlässiges, gewandtes, erstes (9499
Stubenmädchen
für das Land. Meldungen mit nur guten Zeugnissen zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer Weißermel, Döhringen b. Reichenau Opr.

Ein gewandtes, (9361
tüchtiges Stubenmädchen
die mit der Wäsche gut Bescheid weiß, und auch etwas kochen kann, wird von sofort durch Fräulein Julius, Charlottenhof bei Liebemühl gesucht. (9361

Zuverlässige Kinderfrau
wird zu einem kl. Kind per sofort gesucht. Meld. m. Lohnanspr. zu richten an
Frau Th. Germann, Tucholka bei Kl. Kensau. (9490

Köchinnen erhalten von sofort Stellungen durch Miethsfrau A. Ratkowska, Thorn, Hundestraße 9.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugnissen erhalten sehr feine Stellen durch Miethsfr. Koslowska.

Ein tüchtiges Mädchen
für Alles, mit guten Zeugnissen, für 120 Mark Gehalt, sucht von sogleich
Frau A. Ksionzek, Osterode Ostpr.

---

2 tüchtige Mädchen
sucht sofort H. Kalinowski, Dt. Eylau, Markt Nr. 9. (9482

Ein Aufwartemädchen
wird gesucht Oberbergstr. 21, 1.

Eine alleinstehende **Aufwärterin** sucht Friese, Marienwerderstraße 37.

Eine Aufwärterin
kann sich melden Oberbergstr. 19, part.

Woffarken. Sonntag Oculi, 10 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.
Dorf Roggenhausen. Sonntag Oculi, 4 Uhr Nachm.: Pfr. Diehl.

Regulirung der Weichselmündung.

Für die Herstellung der Uferbefestigung des Weichseldurchstichs Siedlersfähre-Ostsee soll die Lieferung der **Packwerksmaterialien** und zwar: [9505
80000 cbmtr. grünen Waldfaschinen,
400 Tausend Buhnenpfählen,
32 Tausend Pflasterpfählen, 2,5 Mtr. lang
im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die besonderen Vertragsbedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen im Oberpräsidialgebäude hierselbst zur Einsicht aus und können auch gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. abschriftlich von uns bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termine am

Dienstag, 13. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 17. Februar 1894.
Königl. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung.

Regulirung der Weichselmündung.

Für die Herstellung der Uferbefestigung des Weichseldurchstichs Siedlersfähre-Ostsee soll als Unterbettungsmaterial für die Pflasterung die Lieferung von 12200 To. (zu je 20 Centnern) **gesiebtem groben Kies** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die besonderen Vertragsbedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen im Oberpräsidialgebäude hierselbst zur Einsicht aus und können auch gegen vorherige portofreie Einsendung von 1. Mk. abschriftlich von uns bezogen werden. [9504

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin am

Dienstag, 13. März d. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,
an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 17. Februar 1894.
Königl. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung.

Einen Posten Ziegelsteine hat abzugeben (9582
F. Kawski, Kallinkerstraße 4b.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittags im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstr. 5, 1 Tr., statt. (9338)

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Graudenz, d. 16. Febr. 1894.
Der Magistrat.

Sturmholz.

Behufs Einleitung von Verkäufen über das in der [9541
Oberförsterei Okonin
vom Sturm am **12. Februar** entfallene, gesunde Nutzholz nehme ich schriftliche Angebote unter Angabe von Taxaufschlag-Prozenten oder von Preisen für den Festmtr., schutzbezirksweise

bis zum 1. März

entgegen. Die Stämme sollen ausgehalten werden, wie dies in den zum öffentlichen Verkauf bestimmten Schlägen geschieht und ist mir für das als Schichtnutzholz aufzuarbeitende Bruchholz anzugeben, in welchen Längen dasselbe gewünscht wird. Dem Verkauf zu Grunde gelegt werden die allgemeinen Submissionsbedingungen. Abfuhrfrist nach Vereinbarung. Zur **mündlichen Rücksprache** bin ich

am 23. Februar 1894,
Vormittags von 7 bis 10 Uhr,
in meinem Dienstzimmer anwesend. Weitere Auskunft wird schnell und ausführlich ertheilt.

Gr. Okonin,
den 20. Februar 1894.
Der Oberförster. Kottmeier.

Holzverkauf
in der Oberförsterei Wildungen Post Gr. Schliewitz.

Zum meistbietenden Verkaufe des aus der Aufarbeitung des Windwurfes in sämmtlichen Beläufen erfolgenden Kiefern-Nutzholzes, geschätzt auf 2000 Festmeter Kiefern-Langholz 1.—5. Taxklasse, habe ich einen Termin auf den

1. März cr.
Vormittags 10 Uhr
im Gasthause zu Kasparus
anberaumt. (9555

Die Gebote sind pro Festmeter der Taxklasse auf 10 Pfennig abgerundet abzugeben.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wildungen,
den 20. Februar 1894.
Der Königliche Forstmeister.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. — Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- und Alters- (Kinder-) Versicherung.

Versicherungsstand Ende 1893:	Neue Versicherungsanträge in 1893:	Bankvermögen Ende 1893:
390 Millionen Mark.	**42 Millionen Mark.**	**106 Millionen Mark.**

9549)

Die Taxpreise

für das in der Gutsforst **Gr. Leistenau** zu verkaufende **Langholz** sind **bedeut. ermäßigt** und kostet ferner nur: (9197
Langholz 5. Kl. **7** Mk. pro Festmt.
" 4. " **8** " " "
" 3. " **9** " " "
Die Forstverwaltung.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst **Neuhof** bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster Thiele.

Trockene Birkenbohlen Felgen, sowie Buchen- und Birkenstämme

verkäuflich Forstverwaltung **Klonau** bei Marwalde Ostpr. (4783 T)

Dom. Rajmowo verkauft frei v. Hofe
Birken-Nutzholz
in ganzen Stämmen. (9565

Auktionen.

Große Auktion.

Montag, den 26. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
findet im Gutshause zu **Kattreinen** eine freiwillige Versteigerung von
Möbeln, Haus- u. Küchengeräthen, Kronleuchter, Glas- u. Porzellansachen 2c. 2c.
sowie eines gut erhaltenen
Gebauhr'schen Flügels 2c.
statt. (9497
Kattreinen per Bischofsburg,
im Februar 1894.

Durch günst. größeren Holzeinkauf ist es mir möglich, die Eindeckung von

Schindeldächern

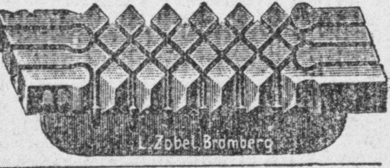
billiger als meine Concurrenten z. übernehmen, b. reeller Ausführ. Lieferung d. Schindeln franco nächsten Bahnhof. Um gefl. Aufträge b. **L. Epstein**, Schindeldeckermeister, p. Adr. **Scheftelowitz**, Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.

Petroleum-Motor

stationär, stehend, 6pferdig, nebst Transmission, Schrotmühle, Häckselmaschine u. Druckpumpe, alles neu, f. eine gr. Landwirthsch. geeign., weg. Anschaffg. ein. kl. Motors zu verkaufen. Anfragen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9524 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.



Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia.
Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Durch mich sind **3 neue** (9303
Bretterscheunen
verkäuflich.
Hinz, Zimmermeister, Gollub.

Salzheringe

empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., schott. Ihlen-Heringe a To. 21 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alte vorj. Schotten 12 bis 14, ger. Riesenbückl. ¹/₁ u. ½ Kisten a Kiste 11—12 M., frische Heringe in ¹/₁ zu Tagespreisen. Vers. in ¹/₁, ½ u. ¼ To. geg. Nachn. o. Voreins. d. Betr. **Ruschkewitz. Danzig,** Fischmarkt 22.



A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
Danzig ✻ Dirschau
empfiehlt
als unentbehrlich
Düngermühlen
zum Zerkleinern von **Kainit, Chilisalpeter u. s. w.**

Düngerstreu-Maschinen

bewährtester Konstruktion von
Fr. Dehne, Halberstadt
2½, 3 und 3¾ Mtr. breit.
Hampel, Schlör-Naumann
u. s. w. (9569



Graetzer Exportbier

in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner
Filiale Bromberg
in ½ und ¹/₁ Tonnen.
C. Bähnisch,
(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in **Graetz.**



Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von **neuen doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**
Ueberdachung alter schadhafter **Papp-, Filz-** oder **Dornscher-Dächer** nach **eignem System** durch **selbst** ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Holzcement-Bedachungen** und **Asphaltestrichen.**
Abdeckung von freistehenden **Mauern, Brücken, Gewölben** mit **Isolirplatten** oder **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

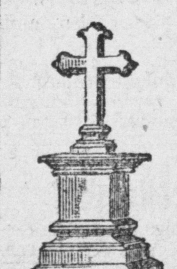
Dt.-Eylau Wpr.	**Königsberg i. Pr.**	**Posen**
Osteroderstrasse 14.	Gesekiusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. — **J. Gruber.**



J. Libera, Marienwerder

empfiehlt
Grabdenkmäler

von **Marmor, Granit** und **Sandstein,** z. B.: **Kreuze, Obelisken, Grab-** und **Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten** bis 4 Meter Länge, sowie
eiserne Kreuze
zu **billigsten** Preisen. [8392

Probsteier Hafer

empfiehlt in schöner Qualität zur Saat
9597) **Max Scherf.**

Saatwicken

empfiehlt
9598) **Max Scherf.**

---

4 große Fl. **Braunbier od. Weißbier** kost. jetzt n. 30 Pf. u. 3 Fl. **Bair.-Bier** 25 Pf. bei **Gustav Brand.** (9251

Eine neue **Drehrolle** m. sämmtl. Zubehör zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Gesell. u. Nr. 9583.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Ein gut erhalt., leicht. 2sitzig.
offener Wagen
eventl. auch **Selbstfahrer,** ein- auch zweispännig zu fahren, **wird preiswerth zu kaufen gesucht.** Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9255 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Vorzügliche
geröstete, sow. weiße Hafergrütze
ferner (9557
Buchweizengrütze
in verschiedenen Körnungen, und
Schälerbsen
offerirt zu billigen Preisen
die Danziger Grützen-, Graupen- und Erbsenschäl-Fabrik
Hermann Tessmer.
Mit Mustern stehe gern zu Diensten.

Mar. Weichsel-Neunaugen

versendet gegen Nachnahme große 7 Mk., mittel 5,50 per ¹/₁ Schock incl. Faß
9551) H. Haase in Mewe Wpr.

Es verkauft: ca. 20000 wetterfeste
Biberschwänze
7 Tonnen Viktoriaerbsen
zur Saat (8875)
Birkennutzholz,
Birken- u. Kiefernkloben
Deichselstangen u. Leitern
und Wiesbäume
das Dominium Gronowo bei Tauer.

Rübensamen.

Habe abzugeben ca. 120 Ctr. Kl. Wanzlebener Rübensamen u. ca. 150 Ctr. versch. Sort. Futterrübensamen in bester, keimfähiger Waare. Off. erb. unter Chiffre J. G. 84 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg. (9545

Ratten! Ratten! Ratten!

Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, ¹/₁ Büchse 2 Mk., ½ 1 Mk., ²/₁ oder ⁴/₂ 4 Mk. franko; ferner frische **Triester Meerzwiebeln,** ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, **Lautenburg Westpr.**

Husten, Heiserkeit

(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**
Bestandth.: Fichtennadelextract, Zucker.

Nebenverdienst

Mk. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **J. 7320** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Billigste Bezugsquelle

aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Graudenz.**
Marienwerderstrasse 48.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein mittell. Beamter sucht für seine **10jährige Tochter** zur Miterziehung passendes Unterkommen in einer anständ. Familie gegen mäßige Pension. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9403 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. **Wohnung** v. 2 Zimm. u. Küche u. Zubehör z. 1. April zu beziehen bei Kawski, Kallinkerstr. 4b. (9584

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Ein gr. anst. **mbl. Zimm.** sofort zu vermiethen Marienwerderstr. 5, 2 Tr. l.

Geschäftslokal. Weg. Todesf. i. ein. Kreisst. Wp. e. Ladenlokal u. Wohn. bill. z. verpacht., wor. Putz-, Kurz-, Weiß. b. jetzt betr., eign. sich auch zu jed. and. Gesch., hauptsächl. Leder- u. Produkten, da i. Orte nicht vorh. Meld. briefl. u. Nr. 9570 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Bukowitz.
Eine Wohnung

für einen tüchtigen Schneider, der kontraktlich die Arbeiten für mein Geschäft und Kunden übernimmt, ist per 1. April cr. zu besetzen. (9567
J. Segall, Bukowitz Wpr.

Elbing.
Ein gr. Laden

in dem seit 30 Jahren ein Cigarren-Geschäft gewesen, ist mit auch ohne Wohnung in **Elbing,** frequent. Straße, p. 1. April cr. zu vermiethen. Näheres b. W. Grunau, Elbing. (9540

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 45.

Graudenz, Freitag] [23. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

12. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Mein Vetter", sagte der Kammerherr mit gleichgültigem Ton, während er das Gesicht des Justizraths scharf beobachtete, „hat durch den Zusammenbruch seines Banquiers allerdings Verluste gehabt, aber so schlimm ist seine Lage nicht, daß er gesonnen sein sollte, eine jede Proposition ohne Weiteres anzunehmen."

„Ich glaube wenigstens", erwiderte der Justizrath ruhig, „daß ihm eine möglichst baldige und glatte Erledigung erwünscht sein möchte. — Wir Juristen stehen ja mit aller Welt in Verbindung und so hatte ich denn auch von einem Agenten, der zu meinen Clienten gehört, erfahren, daß Sie eine Hypothek für Ihren Vetter in Altenholberg suchen."

„Allerdings", sagte der Kammerherr, „diese Hypothek muß zur Befriedigung der Konkursmasse binnen sechs Monaten beschafft sein, doch ist sie so gut, daß sie keine eigentliche Verlegenheit bildet —, ich habe auch gehört, daß die Sache bereits erledigt ist."

„Immerhin kann ich nur rathen", bemerkte der Justizrath, „die Entschließung Ihres Herrn Vetters schnell herbeizuführen, es wäre immerhin nicht unmöglich, daß das Hausministerium noch irgend ein Rechtsgutachten einholte und die Angelegenheit dadurch schwieriger würde."

Der Kammerherr dachte einen Augenblick nach. Er begriff, daß in jedem Fall eine längere Zögerung verhängnißvoll werden könnte, aber zugleich mußte er um jeden Preis so viel Zeit gewinnen, um seine Vorbereitungen zum Abschluß zu bringen, wenn ihm der Preis seines bisher so glücklichen Spiels nicht entgehen sollte.

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Herr Justizrath", sagte er, „und werde ganz in Ihrem Sinne handeln, soweit es thunlich ist. So möchte ich Sie zunächst bitten, den Vertrag, welcher zum Abschluß des Vergleiches erforderlich ist, vollständig aufsetzen und sich der vorläufigen Zustimmung des Hausministeriums dafür vergewissern zu wollen — mit einem solchen Entwurf in der Hand werde ich den Entschluß meines Vetters schneller herbeiführen können, als blos durch meine mündlichen Mittheilungen, denn er ist etwas peinlich in Rechtsfragen, welche nicht ihn allein, sondern die Zukunft seines Hauses angehen."

„Sie haben wohl Recht", sagte der Justizrath nach kurzem Besinnen, „ich halte es auch stets für das Richtigste, eine schwierige Frage zunächst in eine bestimmte Form zu bringen, auf welche man mit „Ja" oder „Nein" antworten kann, oder bei welcher wenigstens etwaige Einwendungen sich kritisiren lassen. Ich werde also den Vergleichsvertrag entwerfen und wenn es gelingt, die vorläufige Zustimmung des Hausministeriums dafür zu gewinnen, so wird jede weitere Veränderung der Sachlage wohl ausgeschlossen sein. Acht Tage freilich werden dazu immer nöthig sein, denn der Entwurf muß wohl erwogen werden und der Justitiarius des Ministeriums muß auch Zeit haben, ihn zu prüfen."

Der Kammerherr athmete erleichtert auf. „Ich werde die Zeit benutzen", sagte er, „meinen Vetter vorzubereiten und hoffe, daß ich Ihnen dann sehr schnell eine definitive Erklärung werde abgeben können."

„Abgemacht also", sagte der Justizrath, „ich glaube, daß ich Ihnen zu einer befriedigenden Erledigung der ganzen Angelegenheit schon heute Glück wünschen kann", fügte er, den Kammerherrn bis zur Thüre begleitend, hinzu.

„Seltsam", sagte er dann, sich wieder vor seinen Schreibtisch setzend, „er sucht ein Kapital für seinen Vetter und derselbe befindet sich in Noth, wie es nach Mittheilungen jenes Herrn Atkins zweifellos ist, und dennoch hat er mir, der ich doch sein Interesse vertrete, die Verlegenheit verheimlicht. — Es ist da etwas Unklares, Geheimnißvolles; ich habe dafür einen sicheren Blick — sollte dieser geschmeidige und verschlossene Hofmann als Retter in der Noth erscheinen wollen, um irgend einen Zweck zu erreichen, oder sollte er fürchten, daß ich höhere Ansprüche stellte, wenn es gelte, eine dringende Verlegenheit zu beseitigen? Es wäre dies eigentlich wohl ganz billig, und warum darf ich nicht auf meinen Vortheil denken, wie er bei dem Geschäfte, das für den alten Baron doch wahrlich glänzend genug ist, durchaus angebracht wäre? Nun, ich halte die Sache in meiner Hand und werde sorgen, Licht in dieselbe zu bringen!"

Der Kammerherr ging nachdenklich nach Hause. Alles stand für ihn vortrefflich, doch konnte durch eine unglückliche Wendung Alles verloren sein. Er wollte nach allen Seiten sicher gehen und dazu bedurfte es eines geschickten Spiels mit den so günstig gemischten Karten.

Er hatte acht bis zehn Tage gewonnen, aber diese Frist war immer nur kurz, und sie mußte geschickt benutzt werden.

Er schrieb zunächst an Meinhard und theilte ihm mit, daß es ihm gelungen sei, die Zustimmung des Freiherrn Rochus zu Meinhards Verbindung mit seiner Geliebten zu gewinnen, daß der alte Baron sogar versprochen habe, selbst für ihn zu werben. Alles käme darauf an, daß Meinhard fest auf seinem gegebenen Wort bestehe, denn nur dadurch sei es gelungen, den Widerstand seines Vaters zu überwinden. Dann erinnerte er in einem zweiten Brief den Baron an sein Versprechen in Betreff Meinhards und bat ihn dringend um die Erfüllung desselben, da, wie die Sachen nun einmal ständen, doch der Frieden und das Glück der Familie erhalten werden müsse und es auch für Meinhard immerhin würdiger sei, auf eigenen Füßen zu stehen, als durch eine immerhin unsichere Heirath ein zweifelhaftes Glück zu suchen.

Nachdem er diese beiden Briefe abgesendet, ging er zu Maritana. Er fand die Künstlerin in Thränen aufgelöst. Die alte Rosina stand vor dem Kanapé, in dessen Kissen sie ruhte, und sah den Eintretenden mit finsteren, fast drohenden Blicken an.

„Da bist Du, mein Geliebter!" rief Maritana, aufspringend. „Wie glücklich, daß Du kommst; ich bedarf des Sonnenlichts meines Lebens, um die finsteren Nebel zu verscheuchen, die immer wieder gegen mich heraufsteigen."

„Und was bewegt Dich so, meine holde Blume," fragte der Kammerherr, indem er die Stirn des zitternden Mädchens küßte, das sich innig an ihn anschmiegte.

Maritana blickte mit ihren thränenden Augen zu ihm auf, als ob sie in der Tiefe seiner Seele lesen wolle.

„Du sollst Alles wissen!" rief sie. „Du sollst wissen, daß sie das Gift des Mißtrauens in mein Herz gießen möchten, das doch nur im Vertrauen der Liebe schlagen und leben kann! Da, meine Rosina," rief sie, als die Alte, leise vor sich hinmurrend, hinausgehen wollte, „sie, die mich liebt, die mich auf ihren Armen getragen, als ich noch ein Kind war, der ich sonst in allen Dingen glaube, daß sie es treu mit mir meint, sie wird nicht müde, mich vor Dir zu warnen und meiner Liebe ein trauriges Ende, schlimmer als der Tod, vorherzusagen. Ja," rief sie heftiger, „er soll es hören; ich will nicht, daß man ihn anklagt, ohne daß er sich vertheidigen kann."

„Rosina?" sagte der Kammerherr mit einem hochmüthigen Lächeln. „Ich hatte nicht geglaubt, daß sie meine heimliche Feindin wäre und mich hinter meinem Rücken bei Dir anklagte!"

Die Alte war an der Thür stehen geblieben. Sie trat vor den Kammerherrn hin und sagte mit trotzigem Blick, in ihrem fremdartig accentuirten Deutsch:

„Nicht Ihre Feindin bin ich, Herr Baron, und ich klage Sie nicht an; ich sehe nur die Welt mit ruhigem Blick an und ich will meine liebe Signora, die ich in mein Herz geschlossen habe, als ob sie mein Kind wäre, vor dem schweren Unglück bewahren, das sie nicht würde ertragen können, so wie ich sie kenne."

„Und warum?" fragte der Kammerherr, der sich zu einer herablassenden Freundlichkeit gegen die Alte zwang. „Liebe ich denn Maritana nicht, und macht meine Liebe sie nicht glücklich?"

„Daß Sie sie lieben," rief Rosina mit fast drohendem Blick, „das glaube ich wohl, giebt es denn einen Menschen, der sie nicht lieben müßte? Aber glücklich, Herr Baron, machen Sie sie gar nicht, immer hat sie Thränen in den Augen und immer leidet sie unter der inneren Angst, die sie nicht überwinden kann."

„Nein!" rief Maritana, sich inniger an ihn schmiegend, „das ist nicht wahr, mein Geliebter, ich bin glücklich, ganz glücklich, ich liebe Dich ja und vertraue Dir!"

„Es ist doch wahr," sagte die Alte trotzig. „Sehen Sie nur ihre Thränen an, die besser zeigen, was in ihrem Herzen vorgeht als die Worte, die sie auf ihre Lippen zwingt. Und muß sie nicht unglücklich sein? Was soll dieses Geheimniß, mit dem Sie Ihre Liebe umgeben, die doch wahrhaftig das Licht nicht zu scheuen hat. — O ich muß es Ihnen sagen, wovon mein Herz so voll ist, von Sorgen und Kummer — die Jugend ist kurz, das Leben ist lang und was soll aus meiner Signorina werden, wenn die Frühlingstage vorüber sind und wenn sie wie jeder Mensch die Stütze einer sicheren Heimath nöthig haben wird? Ist Ihre Liebe so groß, wie Sie sagen und so treu, warum reichen Sie ihr nicht die Hand vor der ganzen Welt und bieten ihr den Schutz für die kommende Zeit des Winters, der jedem Frühling folgen muß? Der Marquis in Paris, der bei Gott einen ebenso vornehmen Namen hat als Sie und wohl noch viel, viel reicher ist, hat sich nicht gescheut, meiner Maritana seine Hand zu bieten und Andere auch noch haben das gethan. Ist meiner Signorina etwas vorzuwerfen? Haben nicht große Herren schon berühmten Künstlerinnen Herzogs- und Grafenkronen entgegengebracht? Alles, was das Licht scheut, muß Mißtrauen erregen und mein Blick ist nicht geblendet durch die Liebe und die Einbildungskraft der Jugend — mein holdes Kind da ist wohl würdig, Baronin Holberg zu sein und wenn Sie der Meinung nicht sind, dann habe ich wohl das Recht, Ihrer Liebe zu mißtrauen."

Feindlich blitzte es in des Kammerherrn Augen auf. Aber sanft und ruhig sagte er: „Ich achte Ihre Treue und Sorge für Maritana, meine gute Rosina, aber Sie thun mir Unrecht, Sie können die Verhältnisse nicht beurtheilen und begreifen, die mich durch tausend Rücksichten von der Welt, in der ich leben muß, abhängig machen. Maritana weiß, daß ich nicht reich bin, ich habe ihr nie verhehlt, daß ich unsere Liebe verbergen muß, bis der Augenblick kommt, der die Möglichkeit giebt, sie laut zu bekennen."

„Ja ja," rief Maritana, glücklich lächelnd und mit einem durch ihre Thränen strahlenden Blick zu ihm aufschauend, „ja, sie thut Dir Unrecht, ich weiß es ja, mein Geliebter, aber verzeih ihr, sie meint es so gut mit mir."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Theodor Körners Lebensretterin.] Vor einigen Tagen verstarb in Großzschocher bei Leipzig im hohen Alter von 91 Jahren Fräulein Rosine Haubenreißer, die am 17. Juni 1813 den im Ueberfall bei Kitzen schwerverwundeten Offizier der Lützower Jäger, den Heldendichter Theodor Körner, ohnmächtig im Walde von Großzschocher auffand. Nach eigener Erzählung der Verstorbenen hatte sie damals als 10jähriges Mädchen ihrem Vater, Tobias Haubenreißer, der in jener Nacht als Wächter bei dem Wehrbau der Mühle in Großzschocher gestanden hatte, das Frühstück gebracht und war ein wenig im Walde umhergestreift, dabei aber hatte sie den Schwerverwundeten entdeckt. Sie hatte dann ihrem Vater schleunigst Mittheilung hiervon gemacht, und so wurde denn Theodor Körner gerettet und mit größter Vorsicht — denn Großzschocher war von den Franzosen besetzt — in das Haus des Rittergutsgärtners gebracht, woselbst er von der Gärtnersfamilie Häußer bis zum 26. Juni mit größter Sorgfalt gepflegt wurde. Rosine Haubenreißer erhielt seit etlichen Jahren aus der Kaiserlichen Privatschatulle eine monatliche Unterstützung von 15 Mk. Das Begräbniß hat Mittwoch Nachmittag stattgefunden.

— [Särge aus Glas.] Diese Vervollkommnung auf dem Gebiete der Todten-Bestattung haben kürzlich die Warschauer Sargmacher in Rußland eingeführt. Die Särge werden aus Glas in zwei Hälften gegossen, wobei die Berührungskanten der beiden Hälften aufs Genaueste abgeschliffen und angepaßt werden, sodaß der Sarg, sobald man ihn mit einem besonderen Kitt verklebt, ein ganzes bildet und der Sarg nicht geöffnet werden kann, ohne das Glas zu zerbrechen. Natürlich setzen diese Särge allen Einflüssen der Luft und der Feuchtigkeit einen unüberwindlichen Widerstand entgegen.

— Zu vier Jahren Zuchthaus ist am Dienstag vom Schwurgericht zu Altona der berüchtigte Falschmünzer Tuchmacher Hache, welcher die Provinz Schleswig mit falschen preußischen Thalern überschwemmte, verurtheilt worden.

Briefkasten.

K. E. Abgesehen davon, daß hier die mangelnde Verfügungsfähigkeit behauptet wird, welche die Gültigkeit jedes Geschäfts aufhebt, ist wegen einer Wette gerichtlich Klage nur dann zulässig, wenn die Wette sogleich baar gesetzt und entweder gerichtlich oder in Verwahrung eines Dritten niedergelegt wird.

Schl. J. Majorat ist das Vorzugsrecht (der Altersvorzug) des ältesten männlichen Familiengliedes, auf den nach des Erblassers Tode der Besitz eines Majoratsgutes übergeht. Unter Fideikommiß versteht man die Verfügung, durch welche der Stammvater einer Familie seinen Nachkommen Güter mit der Bestimmung hinterläßt, daß diese zur Erhaltung des Familienglanzes stets bei der Familie bleiben sollen. Das Fideikommiß begünstigt also nicht den ältesten männlichen Sproß des Hauses, wie es das Majorat thut.

E. D. G. 1. Wilde Ehe gereicht zu öffentlichem Aergerniß und soll deshalb, als unerlaubt, polizeilich überwacht und gehindert werden. 2. Die Adresse der höchsten Forstbehörde in Königsberg ist an die Kgl. Regierung, Abtheilung für Domainen und Forsten, zu richten.

M. M. 999. Es ist allerdings nicht unmöglich, daß ein Bittgesuch, welches für unbegründet erachtet wird, unbeachtet bleibt. In der Regel folgt auf ein solches aber eine Antwort und zwar, wie man zu sagen pflegt, um so günstiger, je länger sie ausbleibt. Werden Sie nur nicht ungeduldig und lassen Sie sich nicht etwa beikommen, den Instanzenweg in einer Gnadensache zu beschreiten, um den Verbleib Ihres Gesuchs festzustellen. Das wäre ein großer Fehler.

M. B. 100. 1. Es ist bei dem Abschlusse des Miethsvertrages vom Schulvorstande übersehen worden, daß der Vermiether den für die Lehrerwohnung gemietheten Hof mit einer Umzäunung versehen mußte. Um Pfändungen zu vermeiden, ist das absolut nöthig. Dringen Sie darauf, daß der Schulvorstand das Unterlassene nachholt und beschweren Sie sich eventl. bei der Kgl. Regierung. 2. Mit einem Schulbrunnen werden Sie dagegen wohl nicht durchdringen, so lange das Interimistikum besteht, denn es wird sich für die Gemeinde darum handeln, ein eigenes Schuletablissement zu besitzen.

1 A. T. B. 1) Ein von Ehegatten bei Gericht niedergelegtes wechselseitiges Testament kann nur eingesehen werden, wenn die Testatoren dasselbe sich zurückgeben lassen. Dadurch und durch die erneuerte Niederlegung entstehen ganz beträchtliche Kosten. 2) Prozeß führen ist nicht billig. Weil Sie die Hauptforderung nicht bezahlt und den zur Ausführung Ihrer Rechte nöthigen Widerspruch nicht erhoben haben, sind die Beträge rechtskräftig geworden. Jedenfalls hat Ihnen der Rechtsanwalt seine spezielle Rechnung zugeschickt und auch beim Gerichtsvollzieher konnten Sie den zur Zwangsvollstreckung vorliegenden Schuldtitel einsehen.

A. D. 1) Für die zum Betriebe des Gewerbes gemachten Schulden hat die in getrennten Gütern lebende Ehefrau nur dann beizutragen, wenn sie für die Schulden gut gesagt oder die Waaren selbst geborgt und zum gemeinschaftlichen Besten der Eheleute nützlich verwendet hat. 2) Wer einen Wechsel unterschrieben hat, wird vor Gericht befragt, ob er die Unterschrift anerkennt und, wenn er diese Frage bejaht, wechselmäßig verurtheilt. Es bleibt dann der Findigkeit des Gerichtsvollziehers anheimgestellt, Ihre Ansicht, daß Sie nicht zahlen können, zu widerlegen.

N. N. Es wird sich darum handeln, ob das Verbot des Umfahrens von Chausseehäusern in gesetzlicher Form erlassen ist. In der Sache selbst geben Sie wohl selbst zu, daß Ihre Gespanne thatsächlich um das Chausseehaus herumgefahren sind, was, wenn dies in Ihrem Auftrage geschah, so harmlos nicht zu sein scheint, als Sie es ansehen.

J. J. Geschwister und Halbgeschwister haben von einander Erbtheil nicht zu fordern und dürfen daher im Testamente mit einem Pflichttheile nicht bedacht werden. Das Testament bestimmt, was nach dem Tode des Erblassers geschehen soll, Schenkung bei Lebzeiten macht die Verfügung von Todeswegen unnöthig. Sie wollen aber wohl sagen, daß die Sachen, über welche Sie letztwillig verfügen, sich bereits in dem Gewahrsam dessen befinden, dem Sie dieselben vermachen wollen.

Standesamt Graudenz

vom 11. bis 18. Februar.

Aufgebote: Schmied Johann Rehländer und Therese Heinrich. Restaurateur Reinhold Blenn und Ida Peters. Arbeiter Heinrich Rennberg und Emilie Mundt.

Eheschließungen: keine.

Geburten: Arbeiter Wilhelm Schmidt, Sohn. Schneider Gottfried Boehnke, Sohn. Schmied Adam Jaworski, Tochter. Telegraphen-Aufseher Michael Bielinski, Tochter. Arbeiter Joh. Gall, Sohn. Schneidermeister David Goertz, Tochter. Fleischermeister Leopold Chrzanowski, Sohn. Kaufmann David Schendel, Sohn. Pr.-Lieutenant Adalbert Schroeder, Sohn. Arbeiter Wilhelm Teßmer, Sohn. Arbeiter Paul Finkel, Tochter. Schlosser Ferdinand Habicht, Sohn. Gefangenen-Aufseher Adolf Spink, Sohn. Arbeiter Carl Rogoszinski, Sohn. Hilfsbremser Friedrich Marohn, Tochter. Weichensteller Theophil Droszkowski, Sohn. Arbeiter Adolf Goyer, Tochter. Uhrmacher Theophil Hertzer, Sohn. Unehelich: 2 Söhne, 1 Tochter.

Sterbefälle: Kaufmann Gustav Kuhn, 58 J. Gastwirth Wilhelm Pickardt, 45 J. Emma Kunold, 1 J. Lydia Golnick, 2 M. Rentiere PetronellaZiltz geb. Holz, 70 J. Arbeiter August Bobritzki, 40 J. Emilie Finkel, 7 T. Ida Gaebel, 3 W. Bertha Engel, 21 J. Gustav Mucharski, 2 J. Fleischergeselle Paul Keller, 38 J. Robert Bossard, 4 W. Franz Felski, 16 T. Kaufmann Simon Tugendreich, 79 J. Anton Gorszka, 5 M.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. Februar: Feuchtkalt, stark wolkig, strichweise Niederschlag. Frisch windig. — 24. Februar: Steigende Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, Niederschlag, windig. — 25. Februar: Etwas wärmer, wolkig mit Sonnenschein, vielfach Niederschlag, starker Wind.

Bromberg, 21. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 132—142 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Posen, 21. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,10, do. loco ohne Faß (70er) 28,70. Still.

Posen, 21. Februar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,00—11,30, Gerste 12,00—14,40, Hafer 12,70—14,20.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Februar.

Weizen loco 134—145 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 142 Mk. ab Bahn bz., Februar 141 Mk. bez., Mai 143,50—143,75 Mk. bez., Juni 144,50—144,75 Mk. bez., Juli 145,50 bis 145,75 Mk. bezahlt.

Roggen loco 119—124 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländ. 121,50—122,25 Mk. ab Bahn bez., Februar 123 Mk. bez., April 125,25—125,75 Mk. bez., Mai 126,75—126,50—127,00 Mk. bez., Juni 127,25—127,75 Mk. bez., Juli 127,75—128,25 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 135—176 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 140—162 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 141 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,8 Mk. bez.

Stettin, 21. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftsl., 133—138, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco geschäftsl., 114—119, per April-Mai 122,50, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 135—145 Mk.

Stettin, 21. Februar. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,60, per April-Mai 31,30, per Mai-Juni 31,60.

Magdeburg, 21. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,60 Ruhig.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht **Paul Hiller,** Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Wünsche 40—50 Schock (9348

Deckrohr

zu kaufen. Offert. erb. Hartingh, Bielawken p. Pelplin Wpr.

Suche noch zu kaufen einige Posten guten keimfähigen

Zuckerrübensamen

gegen Cassa. Bemusterte Offerten erbeten unter Chiffre **A. Z. 101** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg. (9544

Circa 600 Cbm. größere, sich zur Ausführung von Bauten eignende

Feldsteine

werden möglichst in der Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit gleichzeitiger Preisangabe sind zu richten an (9344 Die fiskalische Gutsverwaltung Lulkau bei Ostaszewo. J. A.: Klaaßen.

Grosse Lotterie

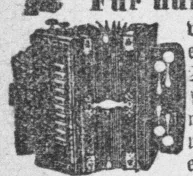
Ziehg. a. 8., 9., 10. März cr. z. Meing.
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer i. Werthe von
50,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra.)
sind zu beziehen von der Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen
In Graudenz zu haben bei:
J. Ronowski, Grabenstr. 15, Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13, M. Kahle, Musik.- u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5, in Jablonowo bei Aug. Haase.

Schrei-Adler
See-Adler
Reiher, Uhu
div. Wildenten
Fuchs 2c.

empfiehlt zur Dekoration für Schulen u. s. w. in schön ausgestopften Exemplaren die Delikateß-, Wild-, Geflügel-, Südfrucht-, Colonialwaaren- u. Wein-Handlung (9496

William Vollmeister-Elbing.

Für nur 6 Mark



versende gegen Nachn. eine brill., extra solide, 2chr. **Concert Zieh-Harmonika** m. dreif. weit ausziehbar. Balg u. stark. Stahl-Schutzecken, wob. also ein Beschädigen der Balgeck. unmögl. ist, mit 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bäss., hochfeine Klav., Zuhalter u. Nickelbeschlg. Größe 34 cm. Starke, klingende Musik. Prachtinstrum. Werth das dopp. Jed. Instrum. wird eine Harmonikaschule, wonach d. Spiel. in ein. Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführl. Preiscourant gratis u. franco. **Wilh. Husberg jr.,** Harm.-Fabrik und Export, Neuenrade in Westph.

Die Meininger

1 Mark-Loose

sind die besten!

5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.

50,000 Mark

Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.

Meininger 1 Mark-Loose

11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.

Porto u. Liste 20. ₰, versendet

H. Brüning, HauptAgent, Gotha.

Weiße Kochbohnen

äußerst billig,

Kocherbsen u. Linsen
Steckzwiebeln und
Speisezwiebeln

offerirt (9574

H. Spak-Danzig.

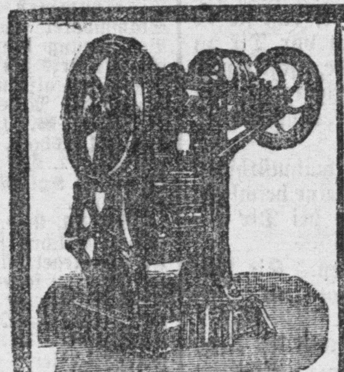


Zimmer-Closets von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Eine Scheune

Fachwerk, Bretterverschlag, unter Strohdach, 140 Fuß lang, 30 Fuß breit, 11 Fuß geständert, verkauft billig zum Abbruch auch getheilt (9459)

Kummer, Dossoczyn.



Ziegelei-Maschinen

nach bewährtesten Systemen, *sowie auch* *complete Einrichtungen von Ziegeleien, Chamotte-, Falzdachziegel-, Thonröhren- und Cementfabriken* *liefert seit 1862 als Specialität:*

Louis Jäger, *Ziegelei-Maschinen-Fabrik,* ***Köln-Ehrenfeld.***

Preiscourante und Kostenvoranschläge gratis. *Feinste Referenzen, ausgeführte Anlagen können in Betrieb besichtigt werden.* (9389



17. Zuchtvieh-Auktion in Mestin

am 14. März 1894, Mittags 1½ Uhr.

Zum Verkauf kommen: (9502
18 Bullen der schweren Amsterdamer Race, 14 Färsen. Von den Bullen ist die größere Hälfte sprungfähig. — Bei rechtzeitig. Anmeld. stehen Wagen in **Dirschau** und **Hohenstein** z. Abhol. bereit. — Preisverzeichn. umsonst. **Wendland, Mestin.**

Herings-Offerte!

Empfehle feinste neue schott. Heringe m. Milch u. Rog., Marke T. B. To. 15 u. 17 M. Feinste schott. Vollher. p. To. 18 u. 20 Mk. Schott. Ihl.-Her., To. 10 u. 15 M. Norw. Fetther. To. 18 u. 20 M. Hochf.-Ihl. To. 11 u. 13 M. Gute vorj. Schottenher. To. 10 u. 11 M. ½ u. ¼ To. a. vorr. Tägl. fr. a. d. Rauch ger. Riesenfettbückl., Kiste Inh. 12—13 Sch. nur 10,50 M., ½ Kiste 5,50 Mk., delikate marin. Rollmopse Sch. 2 M. Vers. p. Nachn.

J. Lachmann, Danzig, Tobiasg. 25.

---

	in	8 Pfd.	4 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
Aal	Gelee	ℳ 5	2.75	1.45	75 ₰

Anchovis, ¹/₁ Dunk., ca. 6 Pfd., ℳ 2.25.
Rollmops, Postfaß ℳ 2.25.
Delic.-Fetthäring i. Senf od. Mayonn. 8 Pfd.-Dose ℳ 3, 4 Pfd.-Dose ℳ 1.75.
Marinirte Häringe, Postfaß ℳ 2.
Bismarckhär., ohne Gräte, pik. Sauce, 8 Pfd.-Dose ℳ 3.50, 4 Pfd.-Dose ℳ 2.
Aalbricken, 8 Pfd. ℳ 5, 4 Pfd. ℳ 2.75.
Russ. Kron-Sardinen, Postfaß ℳ 2.
Sardellen, 8 Pfd.-Faß ℳ 5.50.
Caviar, großk., grau, 2 Pfd. ℳ 7.25.
Corned Beef, 5 Dos. à ca. 2 ℔ ℳ 5.50.
Neunaug., 8 Pfd. ℳ 7, 4 Pfd. ℳ 3.75.
Brathäringe, 8 ℔ ℳ 3.25, 4 ℔ ℳ 2.
Delicateß-Fetthäringe, ohne Gräte, in Dos. von 1⅓ Pfd. Netto (in Bouillon, Pickles-, Tomat.-, Wein- od. Senfsauce) à Dose 90 ₰, 6 Dos., ein Postpacket, ℳ 5.
Häring in Gelee, 8 Pfd. ℳ 2.25.
Bücklinge, ff. geräuch., 45 Stck. ℳ 2,
Lachshäringe, haltb. ger., 20-25 St. ℳ 3.
Sprotten, 200 St. pr. Kiste, ℳ 2, 2 Kisten, Postc., ℳ 3, 4 Kisten ℳ 5.
Flundern, 15—25 St. per Kiste, ℳ 3.50
offerirt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages excl. Porto, incl. Verpack. — **Preisl. grat. u. fr.**

C. H. Waldow, Hoflieferant, **Hamburg,** An der Alster 29. (5732)

Rüb- und Lein-Kuchen
Roggen- und Weizenkleie

offerirt ab Lager und jeder Station in Prima Qualität billigst (9272

H. Wessolowski, Briesen Westpr.

---

80 Centner

Speise- und Setzzwiebeln

Zittauer, mittelgroß, hat zu verkaufen Lau, Gr. Westphalen bei Graudenz.

---

240 Mark

feinste Pneumaticrover aus der Fabrik v. R. Grabowski, Königsberg i. Pr., Vorder-Roßgarten 47. (9531

Viehverkäufe.

Zwei elegante [9217

Kutschpferde

Kohlrappen ohne Abzeichen, 6 u. 9 J. alt, 5' 4" groß, verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles. Preis 1500 Mark. Daselbst stehen auch

2 fette, 3jährige Stiere und 2 fette, alte Ochsen

zum Verkauf.

Dom. Nenkau bei Danzig, v. Slupetzki, Administrator.

Ein starkes, gesundes (9587

Arbeitspferd

ist, weil überzählig, in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich.

Ein Reit- und Wagenpferd

Rappe, 5 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, elegant gebaut, flotter Gänger, steht auf Gut Sipiory bei Nakel a. N. zum Verkauf. (9389) Seehagel.

---

20 fette Stiere

verkäuflich in Raudnitz, Bahnstation. Verladung daselbst gestattet. (9594

Dorguth.

Ein Rappwallach

arab. Herkunft, 1,62 Meter groß, als Reitpferd für leichtes Gewicht, ist zu verkaufen bei A. Otto, Saberau bei Gr. Koslau, Bahnstat. Schlaefken. [9410



Pferde-Verkauf.

Acht 4jährige Oldenburger Pferde und zwar: 2 Hengste, 3 Stuten und 3 Wallache, 6—8" groß, braun von Farbe, als Füllen importirt, stark und edel gebaut, zugfest im Geschirr, zu jedem Zweck sich eignend, verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles zu zeitgemäßen Preisen [9253

F. v. Golkowski, Rittergutsbesitzer, Ostrowitt b. Schönsee.

---

8 junge fette Ochsen

stehen zum Verkauf auf dem Pfarrhofe Niezywienc per Dembowalonka.

---

6 Stück (9485

holländer Sterken

hoch- und niedertragend, zu verkaufen. H. Blanck, Gr. Falkenau p. Pelplin.

---

2 hochtrag. junge Kühe

und 50 Rmtr. Schulholz stehen zum Verkauf in Nieponie bei Rehden.

Vier fette Stiere
einen fetten Bullen

hat zu verkaufen Fahrke, Omulle per Stephansdorf Westpr. (9339

---

10 gute Pflugochsen

etwa 5jährig und pro Stück 14 Centner schwer, sind abzugeben. Daselbst steht eine hochtragende, 6 Jahre alte (9278

Stute

Abstammung von Johanniter, gedeckt von Paladin, preiswerth zum Verkauf. C. Willud, Grundbesitzer, Darkehmen.

---

100 Stück gesunde, gute (9491

Hammel

owie 100 Stück gesunde, 11 Monate alte

Kreuzungslämmer

sind wegen Ueberfüllung des Stalles verkäuflich in Charbrow bei Vietzig, Kreis Lauenburg in Pommern.

---

85 fette englische Lämmer

verkauft L. Mania, Roggenhausen.

4,1 drei Monat alte (9487

Jagdhunde

von vorzüglichen Eltern stammend, braun und weiß gefleckt, sind abzugeben pro Stück 10 Mark in Zawadda bei Prust (Ostbahn). Vater deutsch; von demselben wurden im ersten Felde 330 Hühner erlegt; Mutter englisch.

Schöner Bernhardiner

(gelb-braun), sowie eine

edle Jagdhündin

sind von sogleich zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9347 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Maststiere u. Lämmer in Schötzau sind verkauft. (9486

Ein Esel

oder kleines Ponny, hübsch und garantirt kinderfromm, geritten und gefahren, und einige

zahme Ricken

werden zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe unter Nr. 9411 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In einer Kreis- u. Garnisonstadt ist

eine Konditorei

nebst Restaurant I. Ranges, m. den dazu erforderl. eleganten Möbeln und Restaurations-Utensilien unt. günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7584 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Günstiger Kauf!

Mein Haus, m. Hof- u. Nebenräumen, in günst. Lage, worin ich seit ca. 30 J. ein Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft betr., zu jedem anderen Unternehmen geeignet, beabsichtige, um mich zur Ruhe zu setzen, unter günst. Bed. zu verkaufen. Frau Johanna Jontofsohn, Christburg.

Ein Haus in der Stadt

mit 3 Geschäften, 1700 Mk. Miethe, zu 9% verzinsl., 8000 Mk. Bankgeld darauf, ist unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Anfr. unter **G. L. Nr. 52** postlagernd Lautenburg Wpr. (9290

Mein in gutem Zustande befindliches, nahrhaftes **Mühlengrundstück** alleinige Mühle i. Orte, nebst 20 Morgen Acker u. Gärten, Wohn- u. Wirthschaftsgebd., will ich für 2800 Thl. bei 1000 Thl. Anzahl. verkauf. Hypothek 1100 Thl. Schwarz, Besitzer in Turowen, Krs. Johannisburg Op.

Eine ober- und untergährige

Brauerei

die Einzige in e. Provinzialstadt Ostpr., a. d. Bahn gelegen, m. guter Kundschaft, ist Umstände halber zu verkaufen. Preis 75000 Mk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9519 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Brauerei

mit Dampfbetrieb u. vorzügl. Wasser wozu 40 Morg. kleefähiger Boden gehört. die einzige in e. Kreisstadt Westpr. v. ca. 5000 Einw., ist wegen Krankh. des Besitzers unter günst. Bedingungen zu verkaufen durch M. Hirschfeld, Danzig, Münchengasse 12. (6475)

Versetzungshalber ist meine einger. **Wichsefabrik** sof. zu verk. Näh. durch 9550) W. F. Thronicke, Elbing.

Ein Grundstück

hart am gr. Bahnh. u. Geschäftsort, m. neuen Gebd., Obstgart., ca. 18 Mg. Land, auf Wunsch a. wenig., auf welch. 12 Jahre ein gr. Holz-, Getreide- u. Baumaterial-Gesch. m. d. best. Erfolg betrieb. word. ist, steht z. Verkauf. Dies. eign. sich auch zu jed. and. Geschäft. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9586 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Ziegelei

mit größerer Landwirthschaft u. Posthalterei in Ostpreußen ist **vortheilhaft zu verkaufen.** Meld. bis Ende März unter **O. 5305** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (8774)

Ein gutgehendes (9308

Restaurations-Geschäft

in **hell., groß. Keller-Räumen,** beste Lage Gnesens, ist p. sof. zu vermiethen. Näh. b. M. S. Krawietz, Commissionär, Gnesen, Friedrichstraße 15.

Eine Kunst- und Handelsgärtnerei

in vollem Betriebe, mit großen neuen Treibhäusern und Garten, sehr gutem Wohnhause, ist sogleich für 18000 Mark bei geringer Anzahlung (Hypoth. fest) zu verkaufen. Näheres durch (9503

Fr. Remitz, Köslin.

Hotelverkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein hiesiges, altrenommirtes und complett eingerichtetes (8158

„Hotel zum schwarzen Adler"

wobei Saalanbau mit Bühne, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 15—20,000 Mk.

Max Schultz, Culm a. W.

Das in Rosenberg Westpr. am Markt belegene, den Georg Schlüter'schen Erben gehörige

Hôtel

soll Zwecks Auseinandersetzung zwischen den Erben **sofort verkauft** werden. (9483

Näheres zu erfahren durch den Nachlaßpfleger

R. Weigel, Rosenberg Wpr.

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Brodstelle!

Ein **Mehlgeschäft,** lange am Ort, ist mit 500 bis 1000 Mk. von sogleich zu übernehmen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9370 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gute Brodstelle!

E. Schmiedegrundstück ist in mittl. Stadt Westpr., m. guter Kundsch., auch passend z. Maschinenreparaturwerkst., z. verkaufen od. z. verp. Meld. m. Aufschr. Nr. 9520 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Landparzellen

beliebiger Größe, zwischen Chaussee und Weichselufer, unweit der Eisenbahnstat. Schulitz, zu jeder industriellen Anlage geeignet, verkauft Dom. Weichselhof bei Schulitz. Erbaut sind bereits vier Dampfschneidemühlen. (9493

Gärtnerei. Suche herrschaftl. Obst- u. Gemüsegart. z. 1. April auf mehrere Jahre zu pachten. (9229 H. Sturm, Gärtner, Dembowo bei Nakel Netze.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande wird von sofort oder zum 1. April zu pachten gesucht. Offerten unter R. S. 100 postlagernd Krojanke Wpr. erb.

Suche z. 1. April oder Mai 1 gutgeh.

Bäckerei

zu pachten. Gefl. Offerten u. **F. A. 25** postlagernd Marienburg Wpr. erbeten.

Zur Vergrößerung eines sich sehr gut verzinsb. Exportgeschäfts wird (9368

ein Compagnon

mit einem Einlagekapital von 6—7000 Mark gesucht. Offerten erbitte unter **R. B. 500** Inowrazlaw postlagernd. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Compagnon kann Herr oder Dame sein.

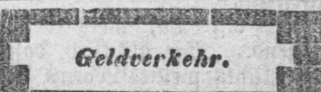
Zur Vergrößerung einer flottgehd. Dampfbierbrauerei, in bester Gegend, mit guter Kundschaft, sehr rentables Geschäft, wird ein stiller **Theilnehmer** mit 35—40,000 Mk. gesucht. Geldleute, denen es daran liegt, ihr Kapital vortheilhaft anzulegen, mögen sich baldigst melden. Zugesichert wird 6% Verdienst. Sicherstellung hypothekarisch. Meldung. unt. Nr. 9263 an die Exped. d. Gesell. erb.



Ein Wittwer, kath., Anf. 40er J., mit eigener Landwirthsch., wünscht s. wieder **zu verheirathen.** Damen, Wittw. mit kleiner Fam. nicht ausgeschl., aus anstd. Familie, woll. ihre Adr. postl. Neuteich Wpr. unt. Nr. 165 bis 8. März einsend.

Ein Kaufmann (Materialist)

29 J. alt, evg., bereits etablirt, wünscht sich zu **verheirathen.** Junge, gebild., wirthschaftl. Damen, (Wittw. nicht ausgeschlossen), werden gebeten, ihre Adress. mit Angabe der Vermögens- sowie Familienverhältnisse nebst Photogr. unter Nr. 9373 an die Expedit. des Geselligen einzusenden. Anon. bleib. unberücksicht.



Ein Darlehn von 3000—3600 Mark wird per 1. März gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9576 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.